

Was sich Berlin erzählt.

Das Pärchen auf Talle. / Es gibt wieder Ohren. / Cleo de Mérode. / Grod und die Nigger in der Skala. / Minireis. / Aus der Artistenwelt. / Sprachenaustausch zwischen Sachsen und Frankreich. / Mein kleiner Freund Franz. / Wahlturnmel.

Ein auf Talle gearbeitetes Pärchen geht vor mir einher. Er hat die Talle unter der Achsel sitzen. Sie hat die Talle um die Oberlippe. Natürlich trägt die junge Dame auch fleischfarbene Strümpfe auf der Straße, Strümpfe, die in Metzropolen besseren Gehmaßs nur zu hellen Abhandlern im Salon möglich sind. Bis hierher ist das ein alltägliches Bild; solche Pärchen sieht man zu Tausenden, und in neunhundert von tausend Fällen haben Er und Sie die, wie verabschiedet, nach der Bureauzeit getroffen, um sich gegenseitig die Herz auszusprechen. Er befindet, wie der Chef ihm zugemutet habe, den Brief am Messer & Co. noch einmal zu schreiben, aber da habe er dem Chef einen Bild zugemoren, einen Bild. „Welch ein Bild!“, denkt erschauernd Sie. Und nun erzählt Sie, wie die Dretre, dieses Soziale, diese dumme einseitige Gans, die seine Spur von Gehmaß habe. „Welch ein Temperament!“ sagt sich im Stillen Er. Beide schauen einander beneuernd an. Beide sind wieder getötet und können für 24 Stunden erneut den Kampf um das Leben aufnehmen. In der Erde verabschieden sie sich. Er läßt vorzüglich den Hut, ganz natürlich, damit die oalgrate Haarhaut — anders kann man es kaum nennen — nicht aufzerrhen wird; fächerlich trägt der junge Mann nachsicher im Schilde ein eingebrechtes Fährtenes um sein langhaariges Pant, wie sein Vater in seinen Jahren nach die Schürhärthinde trug. Auch das ist etwas Alltägliches. Aber nun neigt das Mädchen den Kopf, und man freut seinen Augen faum: das Mädchen hat fächerige Ohren!

Ob das eine neue Art Fernerität ist? Oder ob die Welt wieder der getuschelten Geheimnisse voll sein soll? Seit Jahr und Tag hatten die Damen keine Ohren mehr. Dafür Voden. Was sage ich, — Voden? Wirken. Wirken über um den Ohren! Einmal wollte ich einer hübschlich Jungen etwas Selbstbeutendes zuführen, aber da bekam ich diesen Katerpfeil in die Nase und mußte mich heftig schmecken; die Stimmung war weg. Die erste Ohrenlose unseres Zeitalters war Cleo de Mérode, die fächerliche Tänzerin mit dem Rabonnenohr. Die angebliche Geschichte des königlichen Leopold von Belgien. Sie ist es nie gewesen, sie war auch nicht etwa Französin, sondern entstammt einem Alt-Wiener Geschlecht. Ihr leibensartig, fast metallisch glänzendes braunes Haar kam aber, so über die Ohren geschieden, am besten zur Geltung. Die angebliche Geschichte, sie habe überhaupt keine Ohren. Ein Eiferstücker habe sie ihr abgehört. Das ist nun wirklich nicht wahr. Ich habe Anno 1902 in Gegenwart ihrer Mutter — die war nun ihr unersetzlich — einmal in der Nähe von Brüssel mit ihr eine Talle Tee getrunken. Ihr nachher den Mantel umgelegt und dabei, als ich den Kragen emporgog, ganz leise lachend über das Haar geschrien. Seit-

dem kann ich beschwören, daß sie entzückende kleine Ohren hat, obwohl ich diese nie gesehen habe. Aber was mich ich über die Ohren der Damen von 1923 und 1924? Das nichts. Hinter den Katerpfeil, so nehme ich an, verflochten sich mühselig oder entariet zeretzte Waischen, die überdies noch dringend einer hygienischen Behandlung bedürftig wären. Nun aber arme ich an. Es gibt wieder Damenohren! Man kann ihnen wieder Geheimnisse anvertrauen! Und das nette!; man kann wieder Ohrschuppen ergühen sehen. Damit werden auch solche lortliche Pländer modern, die uns, wenn wir von den kleinen Ohren der Gelehrten schmürmen, in den letzten Jahren so atinoblich vorlorken, wie die uns 1914 ins Feld nachgeleiteten Vortretreien, die von rauschenden Frauen und vom Angriff blolenden Trompeten berichte.

Am selben Abend, vor dem ich das Wunder mit dem jungen Mädchen ohne galizische Haartracht erlebt, lie ich in dem Kleinenortie in der Martin-Luther-Straße, der Skala, und mache große Jentureur der Damenöpfe. Nichtig ältere Damen haben, wie jetzt jeder, das hatte ich nur vergessen, tatsächlich die beiden ärtlichen Ornamente an ihrem Haupte unverhüllt. Nur die jüngeren Gemüter spielen damit Versteht. Und zu Hause kommt mit die Minna so tönlich vor. Wahrscheinlich, die jetzt bisher noch ihre Ohren, was mit auch gar nicht aufzucken war, und ausgedrönt getieren zum ersten Male verfallt sie auf die „neue“ Art, die gerade Gott je Dank anfangt, nevalte zu werden. Selber habe ich noch zwei — süße sehr, recht hübsche — junge Mädchen gesehen, die auch schon den Wandel der Mode begreifen hatten. Auf der Bühne in der Skala aber trugen die mehr oder weniger farbigen Damen von Will Gerlands Regierungseule logar noch Perrücken über dem Krans. Blyess war ein anzuweisen, daß bei diesen Zusammenhangen der Gehörhorn am wenigsten zu luchen hat. In der vorigen Woche trat noch Grod in der Skala auf, der weltberühmte mühseliche Clown (er ist aber viel mehr als das), der 14 Instrumente spielt, 16 Berufe geübt hat und unter anderem einmal Erzieher des jetzigen unarischen Ministerpräsidenten war. Ich hatte mit Grod, der ein biederer Schmeijer Auszubus aus Biel ist, gern einmal eine Partie Karabombage auf dem Schild riefert, denn auch darin ist er Meister. Aber nun ist er schon in Paris. Und wir haben dafür die Nigger aus Carolina in den Südstaaten. Das flutet jetzt hin und her über die Weltmeere. In der Krisitenwelt ist der internationale Austausch wieder so wie vor dem Kriege, während man in anderen Ländern nach sehr zurückfällt. In der Skala gab es so gar einen Lehretausch zwischen Deutschen und Frankreich. Nur Prulliens wollte man drüben nicht, also nahm keine Deutschlehrer

— aus Sachsen. Das war Vorbereitung. Ich will meine lieben sächsischen Lehrer nicht etwa kränken, ich will auch keineswegs behaupten, daß am Ende die Realita ein beideres Deutsch sprechen, oder gar die Französer, aber ich kann nur sagen, daß ich mich in Knudabst einmal halbtot gelacht habe, als dort ein junger französischer Paterleschloßfabrikant, der von sich einem Auszubulehrer unterrichtet worden war, so mit mir Deutsch sprach, das ich dachte: Dretreijersee, der ist wohl Platatantleber für den Summörigen Reimann gewesen? Mit dem gegenwärtigen Austausch, dem der Vortreies, seit es sehr flott. Wie 14 Tage wechelt je das Programm. Es gibt keinen Beruf noch solcher Irrat. Ich alle diese Leute gern bei ihrer Morat und Aenarbeit, daßwischen auch im Gole, das über ihr Heimat ist, und ich kann nur sagen, diese Gesellschaft ist sehr weniger geheimer als manche Einzelneien. Arbeit, Arbeit, Arbeit. Besonders bei dem ständigen schmelten Wechsel des Anstaltensortes bleibt für Romanhaftes wenig Zeit; die Beuten betreten ja auch meist untereinander und sind, schon um sich arbeitsfähig zu erhalten, selber als man meint; es sei denn, daß es gerade die ihre Sitters Barion von Anno dazu mal etwas Vehnliches sind. Die Nigger nur, die uns als erste Austauschergläre neuerdings Amerika so geloblich herüberführt, sind natürlich Grates-Konifer, auch wenn sie sich um arbeitsfähige Kunst bemühen. Sie werden einfach dazu getempelt. Der Angellade will es so. Schon in jedem englischen Seebad, in Perne bzw. oder sonstens, wo es viele Kinder gibt, sammelt man sich vormittags um die „Minireis“, die schwarzen oder nur schwarz angepinelten Sänger und Tänzer in den Dünen, die zu Baniofängern auf Nigger-Englisch ihre Vlechen vortragen. Für die leuchtenden Kleinsten in der Abendpräge.

Blyess war tiny wunden, was tum? „Tum to seep, tum to bye — bye, tum, und mander kleine Knirps ist schon frühmorgens seinem Commodore — unsere deutschen Jungen lagen: them allen Herrn — um den Kart gegangen, damit er ihm ein paar Senne für den schwarzen Uncle Arthur oder den loffertrauen Uncle Fred verpöge. Nun mit Aehnliches auch bei uns Mode. Wenigstens vorerst in den Varietes. Somit auch der Veleitoff nach angehöflichem Gehmaß umgewandelt wird und die „Magazine“ fast aller deutscher Zeitungen reichend überhandnehmen; gleich drei große Berlage überflüssig uns seit dem Herbst mit diesen Magazinen.

Ich bin ficher, daß mein kleiner Freund Franz, das Geschäftsges aus der Unbegreiflichkeit, wobei übrigens noch Scherte Magazin ist, wenn er sie auch gelegentlich verkauft. Augenblicklich fimmert er sich darum gar nicht. Wahrscheinlich für ihn Erntezelt, da macht er sich allen Parteien

in seinem Viertel unentbehrlich. Getreulich lebt er spät abends liberal Kommunistengetzel an. Getreulich zeigt er sie im Worengrauen wieder ab und überbleibt sie mit deutschnationalen Bilder. Getreulich erheit er sie am leiben Tage durch demokratische Auftrufe. Mir hat er, ohne aufzukommen, ein Zentrumsblatt in die Hand gedrückt. Auf wenige Stunden freige ich ihn zu fallen, da konnert er schon los.

„Reich, teinle aus'n Sicht laßt Urtimedes! Seit amnt bin ic kein Parit! Morien kenn! Se mir wieda schwarzweert anauallein! Um jab, Umjab is de Seele von's Konterierenjehst!“

„Damit hatte die Wabienz ihr Ende; mein kleiner Freund Franz hatte schon wieder, immer weiter mechanisch seine Klätter verteilt, eine wichtige gesellschaftliche Konferenz mit einem Kleinstaat, das mit dem Transpant „Wahl demokratisch“ herumfuhr. Tagüber rollen mehr die großen Volkswagen durch die Stadt, auf denen Leute mit roten Sametfahnen stehen und unbesellig „Soch!“ und „Kieda!“ brüllen. Also mit Fahnen einer fremden Macht, die Deutschland in die Weltrevolution stoßen möchte. Es sind nur die letzten Tage vor der Wahl, und da hat die Wabst-Kame, die immer einen riesigen Speerheuten vorzuführen soll, immer glauben machen soll, daß „das ganze Volk“ hinter ihr stehe, durch ihre irdische Beredigkeit. Das Anziehungsgesetz, das Welch der Schwere, gilt ja auch in der Politik. Sei der normotigen Reichstagswahl, im Juni 1925, ich ich in einem Wählungszettel eine alte Dame unklüßlich vor den Vorhansbestil trippeln. Schließlich kostete sie:

„Ach, liebe Herren, können Sie mir nicht sagen, wen die Wähler finden?“

Ein Wähler weiter sind wir ja heute wohl schon. Die Kerntuppe der Anhänger der einzelnen Parteien steht natürlich fest. Aber die Entscheidung wird diesmal, scheint es, zwischen dem „Treitshil“ liegen, der Walle berer, die sich im letzten Augenblick von der größten Keflamme-messe lassen und anschwemmen lassen, und her durch schwere Erfahrungen belehrten Frauenwelt. Welche Gruppe hinter ich, weiß noch niemand. In eine „Wahlmühsel“ aber glaube ich nicht mehr, sondern meine, daß mit diesmal eine gemaltige Beteiligung gefunden werden.

Rumpelstilzchen.

Sat einer mal was Wahres erkannt. Dann kommt er gleich zurück, gerannt; Und meint, die Erd' aus den Ansehn an geben. So müßt ich jeder und rennet und freht. Bis ich n der Tod aus den Angeln hebt. Erleid Klausiker.

Un unsere katholischen Glaubensgenossen!

Wieder wird das deutsche Volk an die Walsurne gerufen! Der große Entscheidungskampf ist angebrochen zwischen der nationalen Rechten und der internationalen sozialistischen Demokratie. Rechts oder Links, Schwarz-Weiß-Rot oder Schwarz-Rot-Gelb ist die Parole, eine Mitte kann es hierbei nicht geben.

Vor eine besonders schwierige Wahl ist der katholische Wähler gestellt. Soll er der Partei seine Stimme geben, welche eine bürgerliche Regierung vertritt und von dem Bündnis mit der Sozialdemokratie nicht lassen will, oder soll der Katholik mit vielen Millionen evangelischer Volksgenossen, mit denen er durch die Bande des Christentums und der Vaterlandsliebe verbunden ist, zu der großen christlich-nationalen Reichspartei, der Deutschnationalen Volkspartei sich bekennen?

Eine Gemeinssenschaft, die Zentrumspartei zu wählen, besch: für den Katholiken nicht.

Der Katholik ist in der Wahl seiner Partei ebenso frei wie jeder andere deutsche Volksgenosse, mit der Einschränkung natürlich, daß es sich um Parteien handelt, die auf dem Boden des Christentums stehen. Dies hat kein Veringerer als Papst Leo XIII. ausgesprochen in der Enzyklika „Immortale Dei“: „Wenn es sich um rein politische Dinge handelt, um diese oder jene Staatsverfassung, so kann jedenfalls jeder über diese Punkte in allen Ehren seine eigene Meinung haben.“ Fast noch bestimmter drückt sich Papst Pius X. aus in einem Schreiben vom Mai 1911:

„Man kann von niemand unter Betonung der Gemeinsschaft den Eintritt in eine bestimmte politische Partei fordern unter Ausschluß der anderen.“

Der Katholik braucht sich also bei der Auswahl seiner Partei lediglich von seiner politischen Überzeugung leiten zu lassen. Wohlun denn.

Su rechtsstehender Katholik, so wähle die Partei, welche neben Deinen religiösen auch Deine nationalen Anschauungen vertritt! Das ist einzig und allein die

Deutschnationale Volkspartei, eine Partei, welche fest auf dem Boden des Christentums steht und eintritt für die wohlverordneten Rechte der christlichen Kirchen und ihrer Diener,

für die konfessionelle Schule und die konfessionelle Lehrerbildung.

Etwa 1 1/2 Millionen Katholiken haben sich bei der letzten Reichstagswahl zur Deutschnationalen Volkspartei bekannt. Eine große Anzahl katholischer deutschnationaler Abgeordneter

gehört dem verflochtenen Reichs- und Landtage an. Darunter Männer, die im katholischen Leben Deutschlands eine führende Stellung einnehmen, wie: Staatsminister Wallraf, der selbstvertreitende Vorsitzende der Partei, Prof. Dr. Martin Spahn, Graf von Merveldt, Pfarrer Wolf, Dr. Lejune-Jung, Regierungsrat Bachem, Rektor Hackenberg u. a. — Die Namen dieser Männer und ihre bisherige Betätigung bürgen dafür, daß auch die besonderen katholischen Belange in der Deutschnationalen Volkspartei genügend gewahrt werden. Die Zahl der

ausführlicher Stelle aufgestellten katholischen Kandidaten beläuft sich im Reich und in Preußen auf etwa 30.

Andere ganz besondere Aufgabe ist es, für den konfessionellen Frieden zu arbeiten, und wir finden hierbei die warmherzige Unterstützung weiter evangelischer Volkstriebe.

Die christlich-nationale Volksgemeinschaft ist unser Ziel! Ein Zusammengehen mit der religionsfeindlichen Sozialdemokratie lehnen wir im Interesse der Kirche und des Vaterlandes entschieden ab.

Die schwarz-weiß-roten Farben, unter denen wir kämpfen, tragen die Inschrift: **christlich-national-sozial.**

Katholische Glaubensgenossen, die Ihr Euch zu diesem Programm bekennet, gebt Eure Stimme am 7. Dezember der

Deutschnationalen Volkspartei

Landes-Katholiken-Ausschuß in der Deutschnationalen Volkspartei für Mittelddeutschland.

UNTERM WEIHNACHTSBAUM

Pianos

Harmoniums
Sprechapparate
Liders
Mittelstrasse 9/10.
Älteste Handlung
am Platze



Electromophon

Das Musikinstrument der guten Gesellschaft
Elektr. Antrieb und Selbstauswähler / Motor freischwebend gehängt / Resonanz-Holzton-
führung / Weich, rein und voll im Klang / Moderne, stilreine Gehäuse
Vorführung ohne Kautzwang Katalog kostenlos nur bei der Allein-Verkaufsstelle
Albert Manthey, Grosse Ulrichstrasse 12

Chatelaines,

Cofas, Kludjehel
eigene Anfertigung, per-
kauft bei: **Carl Gausig,**
Grossstrasse 3 II

Nickel- u. Messingwaren
Holz- u. Metallwaren
Zinn- u. Kristallwaren
Zinnsoldaten u. Zubehör
In reicher, guter Auswahl

Herm. Rühl

Poetstr. 11, gegenüber d. Kaiserdenkmal

Elegante
Gesellschafts-Schuhe



Sportstiefel & Straßens-tiefel

Alleinverkauf der Marke „Herz“ für Halle

Schuhhaus Dietze

Gr. Steinstraße 13.

Als willkommenes
Weihnachtsgeschenke
empfehle ich

Präsentkörbe

in geschmackvoller Ausföhrung
Gänseleberpasteten in verschied.
Größen, Echl Nürnberger Leb-
kuchen sowie smill. Delikatessen,
Weine, Sekt, Liköre u. Konserven

Paul Schnabel Nachf.

Delikatessen
Leipziger Str. 52 Telefon 1197.

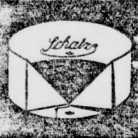
Empfehle passende Weihnachts-Geschenke:
Werkzeugkasten, Schlittschuhe, Schlitten,
Tafel- u. Tellerwagen, Messer, Reib- u.
Brot Schneidemaschinen, sowie praktische
Artikel der Haus- u. Küchengerätebranche

Barfels & Beck,

Inh.: Karl Schmidt
Leipziger Str. 32 Telefon 5977

Suchen
le
kiers
chillten
chilltschuhe
o
ehen
le

sich unsere Ausstellung an.
Preiswerte Qualitäten
Gebr. Gruneberg
Halle-Saale Geistsstraße 4I



Dauerwäsche

Marke „Schatz“

in extra starker Qualität ist unerreich.
Grösste Formen-Auswahl am Platze.
Extra-Anfertigungen sofort.

Patent-Kragen - Einlagen — Fest-Krawattin,
Hosenträger — Woll- u. Seiden-Schals billigs!

Hallesche Dauerwäsche-Industrie

D. C. Schatz,

Obere Steinstr. 56 und Friedrichplatz 4.

Auf Firma und Namenszeichen genau achten.

Stöcke
Pfeifen

Emil Herz

Obere Leipziger Str. 45

Schirme

Handtaschen

Bernsteinspitzen

//// // // // //

Geldscheintaschen

Photographie

Weihnachtsaufträge jetzt erbeten!

Die Sonntage vor dem Fest ist mein Atelier
von 10 bis 6 Uhr ununterbrochen geöffnet

Hofatelier **Pieperhoff** Poststr. 15

Musikapparate, Schallplatten

Günstige Zahlungsbedingungen
Reparaturen

Julius Kegel, Steinweg 53, I. Etg.
Bernburger Str. 27.

Pelze

Neu- und Umarbeitungen. Austral-
und amerik. Opossum, Füchse aller
Art, Pelzkragen und Muffe in allen
Paizarten.

E. Seidemann, Seebener
Straße 10, III.



Elektro-Vox

Stand-Apparate sowie

Vox-

Instrumente

mit Federzug sind im Ton
sowie natürlicher Wiedergabe
unerreich.



Tägl. Eingang moderner Platten
Illustrierte Preislisten kostenlos.

Alleinverkauf für Halle und Umgegend

Gustav Uhlig, Halle (Saale)

Gegründet 1859

untere
Leipziger Straße.
Fernruf 6389.

Herrenhüte

für Jagd, Sport u. Straße
in nur besten Qualitäten

Carl Müller

Halle a. S., Poststr. 3

Gegründet 1870.



ZEISS
FELDSTRECHER

Theatergläser, Barometer,
Thermometer, eleg. Stielbrillen

Zeitgemäße Augengläser!

Große Auswahl! Außerst preiswert!

Optiker C. Schaefer

Gr. Steinstr. 29a

Bilder-

Einrahmungen aller Art (fertige
Eichenreigen, Landschaften, Stillleben)
werden bei sehr günstiger Zahlungsweise
ausgeföhrt.

Heinrich Germo

Versandgeschäft

Halle-Trotha, Mätzlicher Straße 14

Telephon 8532.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Aluminium-Kochgeschirr
elektr. Bügeleisen
Wandkaffeemöhlen
Brot Schneider
Fleischhacker, Gaskocher
Wringmaschinen
Wirtschaftswagen
Rodelschlitten
Schlittschuhe
Laubsäge- und
Werkzeugkästen

F. Lindenhahn

Königstraße 8.

Müller für Unterhaltung mit Rätsel und Schwach-Aufgabe

Sonntag, den 7. Dezember 1924

Die letzte Pfeife.

Erzählung von Max Unterhose.

Grauer Kopfweh schlang seine Schiefer um das gelbe Kranzchen, Raffie, rothrote Blätter flatterten müde im Garten zur Erde. Im Flimmer 23 des ersten Stockes zählte ein schwarzer Greis die Reibräder an den Fensterjalousien. Zähle und sah sie schaute niederzinnen. Eins — zwei — drei — vier — Die vier noch leb' aufgestimmt. "Schöner Marie?" Der blaße, eingefallene Kranke hob mühsam das Haupt. "Ausgeschlossen?" fragte eine milde gütige Stimme.

"Ja — ausgeschlossen. Es war schön, schlafen zu können. Einmal wieder einmal schlafen zu können! Nun werde ich bald auch ausschlafen, nicht Schmeißer?" Ein banges Zittern schwang in den letzten Worten. "Nun werden Sie bald das Zeit verlassen. Gehn' doch, Altenchen."

"Haben Sie den Arzt gefragt, Schmeißer? Wegen des Rauchens, meine ich. Wenn man gesund wird, darf man doch wieder zum alten Doktorinnen gehen." "Der Schmeißer nicht schmeißend, giftig, verheißend. Aber im Hofse sah ihr ein Bürgen, als sie die kurze, schwarze Zigarette und ein kleines Päckchen Tabak aus dem Schranke nahm und dem Kranken brachte. "Stillschlief lächelte der Alte und streckte zitternd die lange, knochige Hand aus. "Wah' altes Pfeifen!" Der Hebräer das Holz mit seinen Bliden, als wäre es ein Lebenszeichen. "Nein, nein, danke, Schmeißer Marie. Ich stehe mir doch Kopf doch lieber selbst. Das will gelernt sein. Alles will gelernt sein."

Die Blasenrinne ritzte die Rissen und gab dem schwachen Rücken Halt. Dann ging sie schweigend an das Fenster und schaute in den blauen Herbst. "Leise flüsterte Paber in bebenden Fingern. Ein Streichholz flammte auf. Die dunkle Gestalt am Fenster zuckte zusammen und wandte sich um. Einen Augenblick nur. Als sie sah, daß das wieder erlöschende Streichholz in die Raucherhülle auf den Nachschicht gelegt war, kehrte sie wieder der Welt der Garten zu. So sah sie nicht, wie zwei matte Augen sich mit Glanz füllten.

Unabhängig tat der Alte den ersten Zug. Selbigen, finstlichen Räucher verstaubte das weiße Gesicht. "Mäulicher Dumm schwebte in feinen, krausen Streifen zur Decke. Und aus den Wollen traten Iels die Gelster des Rauches, umgaben den Alten, kamen und webten, quollen und schwanden in raschem Fluge und wiperten, nur einem verständlich, das Lied eines ägyptischen Lebens.

Grave Schanden formten sich zum Kreuz. Der Greis gedachte der Graber drängen. Der Graber seiner beiden Söhne, in weiter, weiter Ferne. Des Grabes, das sein treues Weib verstaubte. "Mäuliche Rauchschleifen hoben sich und schlangen phantastisch wirrende Gebilde. Der Alte dachte aller bunten Hoffnungsbilder seines Lebens, seines stillen Wähns, durch Hände fließ der Seinen Witz zu gründen.

Zur Psychologie der Mode.

Von Dr. Carl Geuder-Sperdal.

Unabhängig ist im Laufe der Jahrhunderte gegen die Befehle der Mode gepöbelnd und gehetzt worden. Aber erst in unserer Dableinsperiode wurde der Reiz dieses Begriffes — der sich ja vornehm in wesentlichen auf die menschliche Tracht beschränkte — zu einem die mannigfachen Gebiete des Völkergeschmacks umspannenden ausgeweitet. Die Veränderungen des in diesem Sinne als Mode erstens öffentlichen Geschmacks haben im 19. Jahrhundert erst ihren breiten Wirkungsbereich erlangt, innerlich dessen heutigezeit fast jede Lebens- und Ausübung gelegen ist. Neben anderen Ursachen ist es besonders das rasche Tempo unserer schnelllebigen Zeitalters, welches die Mode so große Gewalt erlangen ließ. Früher als früher, loszulassen von Jahr zu Jahr, ändert sich der Geschmack, und dies nicht nur in den Kleiderformen, sondern auch in der Architektur, in Kunst und Literatur.

Ein alter Jugendwind zerriß den Traum. Ersteltes Erwachen.

Nur ein großer, dunkler Ring erzählt ihm von Lust und Liebe. Selig schaute er ihm nach und sah aus seinem Mund sich quellend eine Welle lösen. So blühte, knospend aus dem Ring der Liebe, ihm einmals das eine große Wohlgefallen aus der barten, dornenreichen Wackerheit seines unierten Seins. Es war einmal, so süßlich er mit Hesperidanten an kleb. Es war einmal, da neigte sich kein Weib im Mutterlock glühend über eine Wiege. Es war einmal — war's getrennt erst?

Der Ring zerfällt. Es war — weit — weit, weit! Die Werte trante schon, als er seine gute Frau zusammenbrechen sah, damals — da ihr Sorgenkind, die Tochter, an ihrer Lebensglut verbrannte. —

Der Kranke mühte sich wie ein Altd, neue Ringe mit seinen traktlosen, stehenden Lippen zu formen und mit weichen Rauch zu bilden. Es wollte nicht gelingen. Auch das nicht einmal!

Lauderer Puffen rief Schmeißer Marie vom Fenster. Der Alte wachte sie sonst als Mit der grünen Stimme süßerte er ihr zu: "Der Hufen rührt nicht vom Rauchen her! Nein, nein! Vom Denken und vom Erinnern. Das kennen Sie noch nicht. Und wenn Sie's kennen, lassen Sie mir meine Pfeife. Alles, alles was. Was bleibt, Schmeißer? Was bleibt? Die Pfeife bleibt — der Rauch."

Er ferner, runder, voller Boss. Und plüßlich denkt der Greis des roten Balles, den er seiner Braut einst unter wilden, rosenrotten Höhen zuwarf, denkt und lächelt. Schließt die Augen. Ein leiser Seufzer. Ein kurzes Näßeln. Seiner Hand entfiel die Pfeife. Zählend glitten seine Finger an der Decke entlang. Langames — Heres — Strecken. Die Pfeife fällt zu Boden. Das Wundhitz zerbricht.

Ein leiser, verschwindernder Duft von Tabak liegt im Zimmer. — Im Garten draußen tropft der Nebel von schwarzgrünen, saßen Nisten. Von einem Baume löst sich ein letztes, sturmergehtes Blatt.

Ernst Mahnung.

Verlierst euch nicht ins Kleine, Wenn's um das Große geht, Und spielt nicht mit dem Scheine, Der euch den Kopf verdrückt! Was scheint und täuscht und ländelt, Ist nur Vergänglichkeid. Das kleine Leben pendelt Matt zwischen Zeit und Zeit.

Hans von Wolzogen.

Vom Christbaumschmuck.

Wenn wir vom Christbaumschmuck reden, so denken wir zunächst an pergebilde Kette, Zapfen und an die plearigen Krone. Kette und Zapfen aus Papier, die früher in den Besonderen Kindstufen während der Vorweihnachtszeit von Jung und alt aus zumeist farbigen Glaspapier hergestellt wurden. Dann erst — vor einigen Jahrzehnten — fand der Christbaumschmuck aus gläsernem Glas allgemein bei uns Aufnahme; dazu wurden die Nadelalmeise mit Engelshaar umwunden, zuerst auch mit Waagenform-Christbaumschmuck nicht selten. Ein herrlich hervorzuheben, reiches Glasbegeh, will oben an der Nadelalmeise ein kleines Glasblümchen und auch ein kleines Glasblümchen mit Wohl haben. Ein fester heißt aber erfindlichen Dinge an die Zweige, löst schädliche und gesunde Schälchen, wenn sie nur, niedrig! Man so trüben allen die Verleibtheit des Geschmacks deutlich hervor als im geländerten Weihnachtsbaum. Die Jung sieht besonders das Bunte. Glitzernde und begehrt sich für alles Glänzende; der geländerte Weihnachtsbaum aber ist im Weihnachtsbaum etwas "Sill" hineinbringen. Sehr reizvoll soll es wirken wenn im dunklen Grün der Zweige schmelzen weiten Kerzen nur kleine goldene Glasgläser hängen.

Obwohl wohl der Christbaumschmuck kommt? Wir wenden unsere Blicke ins Thüringer Land das schöne, wie oben. Dort droben, als die Kinder mit Wohl über Oberland und den angrenzenden Gebieten ins, ganze Reihe von Dörfern damit beschäftigt, funkelnden Baumschmuck herzustellen. Der Witzlernd hier die Dörfer ist der besten Kaufhaus von Einheimischen furchen, die "Kaulde" genannt. Hier gibt es in den Familien ärmerer Kreise die "Lichtblümchen". Denn große und kleine Gläser mit edel gestrichelter, bunte Glasgläser und anderen Schmuck fertigtman. Die Glasbläser in Vaula ist hoch entwickelt. Ein geländerte Mann an der Stühlecke verleiht ein gut Stück Geld, man kann, was alles unter seinen Händen geschidlen Hände durch Wien, Klemeinschen Streiden, Früden Kunden und Kisten (den Leiter in der Hand) her vorzucht. Alles was ist das Glasbläser recht ungelind, weil es über einem Glasgläser ausbleit wird und die übersträngene Ynne durch Glühstoffe des verbrüdenen Gases steinlich schmelz und fäher, ruiniert wird. Die am häufigsten Glasbläser brennt für ihre Produktion

fast nur noch Glasbläser, die sehr viele und äußere produzieren arbeiten. Die meisten der argeren Anlagen befinden sich in Trenten. Streifen und Bergarbeiten in Spodina. Solange sich finden die Glasbläserarbeiten auch dann (vielleicht schon 1924) in Thüringen. Die in der Christbaumschmuck haben, so wird bunt geistig sein sollte. Kinderhände wird haben den juntei Glaschmuck mit vielen anderen noch, einem Sätzieren. Die Karten füllen sich Risten werden augenmäßig beschreiben und Produktivität geschrieben. Vor der Tür laubten bereits die Blätter. Thüringer Mrit. So geringfügig war die kleine Thüringer Mrit. Schind für den Weihnachtsbaum, um Kinder augen glänzend darin kleinen E. Büchse.

Vom Helfen.

Je größer ein Menschener, desto glühender ist sein Helfermüte.

Die wahre Wohlthätigkeit nimmt dem Armen seine natürlichen Pflichten nicht ab, sondern stellt ihn in Stand, diese leisten zu erfüllen.

Die furchtbaren Wunden eines Kranken, der hilflosen Vorkämpfers vermag nur Liebe zu heilen. Nicht Gottes Vorsehung heißt es! Die besten großen Schatz zu eigen, als die glühende Liebestät in den Herzen der Lauteren unter keinen Kindern.

Anna Embers-Dix.

Wissen Sie schon das Neueste?

Das in Leeds „Ausgewählte fürs Volk“ zu 25 Pfennigen gebaut werden, die zu 100 Pfennigen 300 Pfennigen zu haben sind. (Wird diesen Augen, die zwei Millionen tragen können, glüht man das Problem des vollständigsten Auges gelöst zu haben.) Das in Italien ein aufsehenerregendes Motor eintrat erunden worden ist. Der Fahrer ließ in einem mondbahnen Rabe, das um ihn läuft und lenkt dieses. Das kürzlich das höchste Hotel Europas (344 m Höhe des Jungfrau-Gebirges) seitlich einmweit worden ist? Das ist ein Londoner Botanischer Garten, die „Botanical Hall“, eine tropische Pflanze als die sich von Wien erndt. Das man in Amerika keine Schilfbrühen als lebende Flächen trägt? Das in Manchester ein reicher Kaufmann seinen Verdie kein ganzes Vermögen hinterließ. Das es Prof. Wagner und seinen Mitarbeiter gelungen ist, die Geflügelzellen der Hühner aus der Reine zu reiben, so Minute 100 Milliarden (monatlich auch nur die Hälfte) betrug, auf 1000 bis 1200 Buchstaben in der Wort zu heigern? Das ein Hühnerbakterium inlande ist, hat seine einer Gruppe in zwei Teile zu teilen. Das der Ozeandickwärrer, der sich von Sibentropa auf die Wanderung beibt, die 1200 Kilometer entfernte Stadt Nara erreichen kann? Das man die alten Filme verfilmung, unbenutzte ausgefallene Kasse zur Fertigung von Gummihauben, Schalen und zu Leim verarbeitet? Das eine amerikanische Bank ihren Kunden eine Wanduhr als Geldentgelt, die zugleich ein Abgangspostale ist? Die meisten Menschen laufen mit ungleichmäßigen Beinen, haben ungleiche Arme ungleiche Schultern und ungleiche Gehfähigkeiten.

Die Weihnachtslogen dieses Jahres.

Kein Kaufmann steht es gern, wenn der genannte goldene Sonntag auf den heiligen Wand führt oder auf den 23. Dezember. Warum? Aus vier begrifflichen Gründen. Ein großer Teil des Vorkaufes hat die Gewohnheit, seine Einkäufe möglichst weit hinauszuziehen. Hi zu Beispiel der 24. Dezember ein Sonntag, so tröten an diesem Tage alles zusammen, was noch nicht oder verhältnismäßig wenig „beclammen“ hat. Natürlich zum eigenen Nachteil. Denn das Volk ist bereits außerordentlich! Aber auf zum Nachteil des Verkaufenden, der übermüdet ist und der immer neuen Zustrom von Kaufwilligen vielteil nicht gemacht ist. Viel geht auch unter der Sonne verloren. Auch die Herren Lohndienste mühen sich die sämtliche Gelegenheiten auszunutzen und die Geschäftlichen und Waren verschwinden oder geraten durch eigene Schuld in Verlust. In dieser Jahre nun sollen die Weihnachtslogen günstig und zwar der Iupere auf den 7. der Libene auf den 14. und der goldene Sonntag auf den 21. Dezember. Trotzdem wird geraten: Besorge die Weihnachtseinkäufe ja zeitlich als nur möglich, wird zu eine gute Auswahl haben und gut bedient werden!

Der Frühlingsweg als Barometer. Die Tagelude, daß sich ein Frühlingsweg zu einem Bette umwandeln läßt, wird wohl nur wenig fannst sein. Man entzöpelt eine junge Gicht unter ihrem ersten Quirt. Von der abgeschliffenen Spitze schneidet man alle Zweige bis auf eine ab. Dann schläft man das Ganze und nagelt mit dem tiebengebliebenen Zweige nach unten die Wand an. Bei kommenden höchstem Weitztürmt sich das Weiden nach oben — das Wort merkt liegt, bei bevorstehendem höchsten Weitz lennt es sich nach unten — es fällt. Dieser allgemeine Wetterprophet ist namentlich bei den Waldarbeitern des Böhmer- und Barenischen Waldes verbreitet und bemerkt sich auf das Beste.

sichte hindurch die Lebensmode aller Völker geworden. Jeder Jüngling wünscht sich zu lieben, jedes Mädchen lo lieblich zu sein." Werberhafte Bücher und werberhafte Bilder überfluteten die Welt, die jungen Männer legten Wertpapieren an, und der kluge Late sprach bei ihren Vätern als Kennort dessen, wonach jegliche Schlachtigung, als Vorbereitung gefühvoller, mimosenhaft jarter Weiblichkeit.

geschaffen hat, als die unbefriedigt sich entgelassenen „Spartaner“ des Direktor und Empire. Aber gerade das angeführte Beispiel wirft großes Schlaglicht auf die erfahrungsproble Tadel, daß die Mode befehlen kann, was sie will, es wird befolgt und in Ordnung gehalten. Trotzdem darf als lüßend gelten, daß im größten Teil der Fälle die Mode — bei aller Selbstherrlichkeit — der Moral mit weitgehenden Konsequenzen entgegengerichtet. Gerade in der Geschichte der menschlichen Tracht wird man die bestelligste Beweise dafür finden, daß diametrale Gegensätze wie der oben erwähnte — hoch nur vereinzelt aufkommen. Meist wird von Moral und Geschmack daselbe Ziel angelehrt, daselbe gutgehen oder verdammt. Die Vorträge des Körpers hervorzuheben, wenn man zu verlässigen, die notwendigsten Ziele der Mode anzufangen werden. Was darüber hinausgeht oder diesem Ziel zunderläßt, kann nur in der Kategorie der — oft abschließlichen — Verzerrungen des Modengeschmacks eingereiht werden.

Wahrheiten.

Von Georg Hees.

Durch das häßliche Ansehen verdirbt ein sich leicht die Augen für die umgebende Welt. Der Mensch ist nämlich ein anderer, von seinem Wänden aber verlornt er Steigheit des Charakters. Die Siebe ist der härteste Egoismus; je sie unerfüllt. Mand's Frau erwartet von ihrem Gatten, das er sie liebt, obwohl sie sich selber nicht liebt. Der Mensch stellt oft sich Reich auf die weichen keinen Erfolgswagen aufwärts brachten, weil sie ein Stück Dumm mit erröndien. Mancher wird ein stolzer Mann und gewinnt seinen Bern und Aussid, indem er auf die Räder anderer fährt.

10 Millionen Mark Uberschuß.

Kommt der Reichshaushalt.

Die hier von sehr zu sehr den veröffentlichten Nachrichten über die Reichshaushaltsrechnung für das laufende Jahr ist ein erfreuliches Ergebnis zu verzeichnen. Die Uberschüsse der Reichshaushaltsrechnung für das laufende Jahr sind nicht geringfügig, sondern von beträchtlicher Höhe. Die Uberschüsse der Reichshaushaltsrechnung für das laufende Jahr sind nicht geringfügig, sondern von beträchtlicher Höhe. Die Uberschüsse der Reichshaushaltsrechnung für das laufende Jahr sind nicht geringfügig, sondern von beträchtlicher Höhe.

Städtische Berliner Börsenkurse vom 5. Dezember

Staatsanleihen		Schiffahrts-Aktien		Bank-Aktien		Ausländische Renten		Kolonial-Werte		Brauerei-Aktien		Industrie-Aktien	
100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.	100 Mk.
100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00

Metallnotierungen.

Metallnotierungen		Metallnotierungen	
1000 kg.	1000 kg.	1000 kg.	1000 kg.
1000,00	1000,00	1000,00	1000,00

Halleher Bankverein.

Der Halleher Bankverein hat sich für den Monat November 1924 einen Uberschuß von 10 Millionen Mark erzielt. Dieser Uberschuß ist ein Ergebnis der sorgfältigen Verwaltung und der hohen Rendite der Anlagevermögen. Der Bankverein hat sich für den Monat November 1924 einen Uberschuß von 10 Millionen Mark erzielt.

Kein Errichtung einer Postsparkasse.

Die Reichsregierung hat beschlossen, keine Postsparkasse zu errichten. Die Entscheidung ist ein Ergebnis der sorgfältigen Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten. Die Reichsregierung hat beschlossen, keine Postsparkasse zu errichten.

Die Reichsregierung hat beschlossen.

Die Reichsregierung hat beschlossen, die Steuern für den Monat November 1924 zu erhöhen. Die Entscheidung ist ein Ergebnis der sorgfältigen Prüfung der verschiedenen Möglichkeiten. Die Reichsregierung hat beschlossen, die Steuern für den Monat November 1924 zu erhöhen.

Metallnotierungen.

Metallnotierungen		Metallnotierungen	
1000 kg.	1000 kg.	1000 kg.	1000 kg.
1000,00	1000,00	1000,00	1000,00

Metallnotierungen.

Metallnotierungen		Metallnotierungen	
1000 kg.	1000 kg.	1000 kg.	1000 kg.
1000,00	1000,00	1000,00	1000,00

Staatsanleihen

Staatsanleihen	
100 Mk.	100 Mk.
100,00	100,00

Schiffahrts-Aktien

Schiffahrts-Aktien	
100 Mk.	100 Mk.
100,00	100,00

Bank-Aktien

Bank-Aktien	
100 Mk.	100 Mk.
100,00	100,00

Ausländische Renten

Ausländische Renten	
100 Mk.	100 Mk.
100,00	100,00

Kolonial-Werte

Kolonial-Werte	
100 Mk.	100 Mk.
100,00	100,00

Brauerei-Aktien

Brauerei-Aktien	
100 Mk.	100 Mk.
100,00	100,00

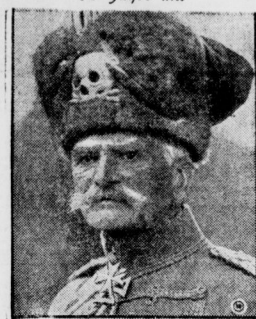
Industrie-Aktien

Industrie-Aktien	
100 Mk.	100 Mk.
100,00	100,00

Abkürzung der Kursnotizen.

Abkürzung der Kursnotizen	
100 Mk.	100 Mk.
100,00	100,00

Generalfeldmarschall v. Madenfien
75 Jahre alt.



Am 6. Dezember, dem 75. Geburtstag des Generalfeldmarschalls v. Madenfien, vereinigten sich viele Soldaten des deutschen Volkes, um den großen Heerführer in seiner Geburtsstadt auf seinem pommerschen Gute in stiller Dankbarkeit zu gedenken. Er ist einer von den typischen Vertretern altpreussischen Soldatenethik, fähigkeit, Pflichttreue, und so wird er zu einer vorbildlich starken Persönlichkeit, die unser Volk zu seinen Großvater zählt. Als Sohn eines Gutepächters wurde Gustav v. Madenfien im Jahre 1849 im Haus Leptzin in der Provinz Sachsen geboren. Er besuchte die Latina in Halle. 1869 trat er als Einjährig-freiwilliger in das 2. Leib-Fuß-Regiment ein, mit dem er 1870/71 ins Feld rückte und bei dem er nach kurzem Studium 1873 in den aktiven Dienst übertrat, um dann erst mit seinen langjähriger Lebnsgenossinnen verbunden zu bleiben. Nach langen Jahren der Tätigkeit im Generalstab, war er von 1891 ab der erste Adjutant des neuen Generalstabschefs Grafen Schlieffen, bis er 1895 als Oberstleutnant das Kommando über das 1. Leib-Fuß-Regiment und acht Jahre später als Generalmajor das Kommando der Leib-Fuß-Brigade übernahm. Das Jahr 1905 leit ihn als General der Kavallerie an der Spitze des 17. Armeekorps in Danzig, das er auch 1914 in den Kämpfen in Ostpreußen führte. Zu seinen Ruhmestaten im Weltkriege gehört vor allem die Befreiung Italiens durch die große Durchbruchschlacht bei Goiter und Tormo, die er mit seinem Generalstabschef Ruffen vollständig aus Polen vertrieb. Weitere Ruhmestätter der Arme Madenfien weisen auf die Eroberung Serbiens und die Besetzung Rumäniens. Die Ernennung zum Generalfeldmarschall war die äußerste Anerkennung seiner Verdienste.

Die Zuerkennung des deutschen Volkes für den genialen Feldherren wurde zu einer rein menschlichen Anteilnahme, als er bei Kriegsende wieder alle Rechte zunächst von den Alliierten und dann von den Freiwillem auf dem Schloss Futak bei Neufahr an der Donau über ein Jahr in der Internierung festgehalten wurde. Der große Feldherr hat uns auch nach Beendigung des Krieges kein Beispiel seltener Größe und soldatischer Pflichttreue erhalten. Und das dankt ihm das deutsche Volk am heutigen Tage.

Unterschlagungen bei der Reichsbahn.

Ein Festbetrag von 60 000 Mark.

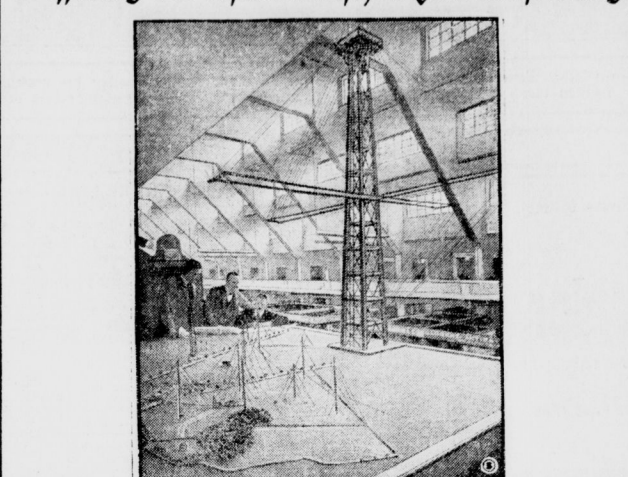
Durch die Kriminalabteilung der Reichsbahnverwaltung Berlin wurden fünf Beamte der Eisenbahn verhaftet, die über 60 000 Mark amtliche Gelder unterschlagen haben.

In der Station Ostsee am Alexanderplatz wurden seit längerer Zeit systematisch Unterschlagungen und Diebstähle verübt, ohne daß es gelingen wollte, eine Spur der Täter zu finden. Vor kurzer Zeit sollten von der Kasse des Bahnhofs 26 mit 60 000 Mark an die Reintreiber abzugeben sein. 40 000 Mark auf dem Transport gingen 60 000 Mark verloren. Eine genaue Ueberwachung der Beamten des genannten Bahnhofs ergab, daß ein Militant, der nur ein scheidendes Eintommen hatte, auf großem Fuß lebte und sich durch besonders hohe Gelddarstellungen verächtlich machte. Bei einer unparteiischen Heftung stellte es sich heraus, daß dieser Beamte fortgesetzt Unterschlagungen begangen hat. Es gelang ihm dies um so leichter, da seine nächsten Vorgesetzten sich an den Voraubungen der Geldtransporte und den Unterschlagungen beteiligten. Die auf diese Art erbeuteten Gelder teilten die untreuen Beamten in gleiche Teile. Sie glaubten sich um so sicherer, als die Ermittlungen der Kriminalpolizei anfänglich erfolglos geblieben waren. Durch turrtilles Vorgehen von Geld befristeten sie sich außerdem hohe Einnahmen, bis letzt endlich die Ueberwachungsstelle der Eisenbahn einwirkte und sämtliche Beteiligten verhaftete. Die betroffenen Beamten legen nach hartnäckigem Weigern ein Geständnis ab.

Ein Wirt auf einer Dienstfahrt sichtlich verzweifelt. Sanitätsrat Moler aus Weillburg wollte während einer Dienstreise auf der Dorfstraße mit seinem Auto ausweichen. Das Auto gestiet in einen Straßengraben und überdies fuhr über die Straße. Moler so schwer verletzt, daß er nach kurzer Zeit verstarb. Der Führer trug einen Beinbruch und mehrere Rippenverletzungen nach.

Audienzbesuch in Dortmund. Nach Mitteilung des Städtlichen Verkehrsamtes in Dortmund haben die mit dem Reichsministerium angelegenen Verhandlungen zu dem Ergebnis geführt, daß Dortmund in absehbarer Zeit einen eigenen Sender erhält.

Eröffnung der ersten deutschen Funkausstellung.



Die am 4. Dezember in Berlin eröffnete Deutsche Funkausstellung ist die größte Ausstellung dieser Art, die in der ganzen Welt bisher stattgefunden hat. Unter Bild zeigt einen Teil des Innern der großen Ausstellungshalle, deren gewaltige Dimensionen die Arbeit deutschen Denkens und deutschen Könnens in sich birgt. Im Vordergrund des Bildes sieht man eine Reintest-Funkstation, im Hintergrunde die tiefliegenden Radmenntenne, wie sie in Zehnerhöhen bei der Funkstation zu finden ist.

Das Rätsel von Haiger.

Haiger, 5. Dezember. Der Mörder ist gefasst und überführt, und in der Turnhalle reihen sich acht braune hölzerne Särge, denen nach rechts der letzte Schmaud gesehen wird, bevor sie in die Erde gesenkt werden. Im Krankenhause von Gießen aber liegt Angerlein, der Mann, der acht Wochen zu Tode, sich selber aber selbsterlösen hat. Das Stadtmehrheit hat den Wagen durchbrochen. Es scheint aber, das das Herr gemeint war, und damit wäre die letzte Möglichkeit geschlossen gewesen, das Rätsel von Haiger zu lösen.

Angerlein stammt aus hessischem Verhältnissen und hat aus Liebe abgeerbt. Chemische Hausgenossen, die verrietet, der Sondervertreter des Berliner Vorfahre Angerlein, erzählen, das kein Geheimes darüber mütterlich war, obwohl er sich manchen Bericht auferlegen mußte. Die Frau war einer unheilbaren Krankheit (Mikrosarkoiden) verfallen, und die Art, wie er sie gepflegt hat, soll etwas Rätselhaftes an sich gehabt haben. Die Stellung, die er bekleidete, konnte ihm wohl genügen. Er war Vorkursist eines großen Betriebes, besaß eine prächtige Villa am Walde und konnte nach einer harnlösen Erkrankung fröhlich, der Diktatur, für die er viel Mühe und Geld aufwanderte hat. Man spricht davon, daß er über seine Verhältnisse gelebt hat. Wie macht man das in Haiger? Er besuchte nie ein Geldhaus, unternahm keinerlei Reisen. Was er der Wahnwitz, der ihn zum achtzehnten Mörder machte? Er füllte sich immer gefüllt und bedroht, und wenn in der Wohnung eines Nachbarn aus Angst eines Reichlichen, freudensüchtige abgeben wurden, erzählte er Tags darauf entlie von einem Attentat, das auf ihn geplant war. Der Feind war aber nicht um ihn, sondern um ihn.

Seinem Bruder sagte er, daß er die Feindschaft seiner Frau nicht länger haben können, und daß ihm ihr Tod den letzten Rest der Begegnung geraubt hat. Das nach der Anschuldigung mütterlich ist im Augenblick der Tat ein Wahnsinn war er den Umwälzungen befallt, der sich über Leiden seinen Geist hebt.

Wie stellt man sich aber zu Methoden, die der Wahnsinn Angerlein geschah? Die Kette, Mitleid, mit der er die Weichen in die einzelnen Zimmer verteilte, die Bekommenheit, die er an den Tag legte, als er das Haus in Brand steckte; die Ruhe, mit der er für seine Frau Schokolade einfuhrte, deren Körper bereits von der Leidenschaft gelassen war. Rästel über Rästel, die der Unterdrückung zu lösen haben wird. Angerlein wird, wenn nicht Komplikationen eintraten, mit dem Leben davonkommen, einem Leben, das verwickelt ist, lo oder lo. Es scheint aber, daß der Fall Angerlein ebenso wenig aufgelistet werden würde, wie der Fall Gruppen. Der Täter ist erkannt, aber die Tat in ihren Gründen nicht.

Die Villa am grauen Berge.

Haiger, 5. Dezember. Die Kaffeeinwerte, die in Witten an der Ruhr ihren Hauptort haben, konnten ihrem Schutzlosen in Berlin, ein Gebäude brennte, wie es sich besser nicht wunden konnte, eine Villa am grauen Berge.

Im ersten Stock der Büros und im oberen Stadteck befindet sich die Wohnung. Die Leute verkehrten mit, das im Hause das Glück wohnt. Man kommt in das Haus, und in einer Ecke sind noch Weinflaschen sichtbar, die man in diesem Gruben ohne Ende hatte liegen lassen. Ein Bureau an der Front, ein Schreibtisch, ein Gehaltsbüro überträgt. Die Türe zur Wohnung, die vom Staatsanwalt verriegelt ist, ist mit Blut bespritzt, und die Wänden sind ein einziges großes Trümmerfeld, in dem die Reste von Möbeln mit verbotenen Balken und unüberlegt geliebten Blumen mit anbebrannten Stielen bedecken. Das Bodenmörtel ist unerschüttert geblieben. In der Mitte ist ein Tisch, der der Schwiegermutter geschenkt, und am Ende, der die Flammen das Dach weggerissen haben, lag die Leiche des Dienstmädchens, mit graß sen Wunden über und über bedeckt.

Der Dorgericht Angerleins, Direktor Pir, ist zu Stelle und äußert sich über das Unglück und seine unzulässigen Gründe. Er gibt zu, daß er mit dem Vorfall eine schicksalhafte Erregung hatte, der gleichfalls Gegenstand der Untersuchung war, und er erklärte, wie es zum Geständnis kam. Man hatte den Bruder des Mörders aus Dillenburg

erufen und ihn mit dem Mörder allein gelassen. Dieser redete dem Kranken zu, sich durch eine offene Mauerpforte das Herz zu erleichtern und fragte ihn, ob er einen Priester wünsche. Angerlein leuchtete hell ab und begann dann seine fürchterliche Botschaft, die den Bruder lo hart traf, daß er ohnmächtig zusammensank und um den Zimmer getragen werden mußte. Seinen Blick nahm dann der Staatsanwalt, der das Geständnis in Brotzeit nehmen ließ.

Der Mann mit dem „doppelten Gesicht“, so wird Angerlein von einem Hausgenossen genannt. Angerlein trat als sehr fromm, hing fleißig zur Kirche und lasen um sein Seelenheil sehr besorgt. Ein Dienstmädchen, das vor zwei Jahren bei ihm in der Villa beschäftigt war, erzählte mir, daß Angerlein gegenüber seinem Frau sehr viel Liebe an den Tag legte und sich ihr Liebe Mühe widmete. Man erzählt allerdings auch von Beziehungen zwischen ihm und seiner 19jährigen Schwägerin. Auch das Dienstmädchen soll der Gegenstand seines Liebeswahns gewesen sein.

Für die Raube, die er während, aber nicht nach der Tat verübte, gibt ein Brief Zeugnis, den er am 1. Dezember vormittags an einen Bruder nach Eisen geschrieben hat. Der Brief liefert nach dem Bericht vor. Angerlein verriet dort, das seine Geliebte nicht seine Frau aufgeben, das keine Frau den Bruder nähstens begehren werde. Es ist nachgewiesen, daß zu Zeit, wo Angerlein diesen Brief schrieb, seine Frau, Schwägerin und Schwiegermutter bereits tot waren.

Die Unterschlagungen Angerleins.

In der Hauptverhandlung der Vereinigten Schwürer aus der Annen Wähenner Eisenbahnteilung, die im März in der Zeitung mit teils Geheimtat Dr. Saagen und Generaldirektor Große Mitteilungen von der Protokollanten Angerleins und die näheren Umstände seiner arauen Lage in Saagen, Angerleins mehr in der Sachwalter der Direktion in Witten, 1920 wurden die Bureauverträge in das Haus verlegt, in dem Angerlein die oberen Räume bewohnte. Er legte in Saagen, Angerleins mit 300 Mark neben freier Wohnung, freiem Licht und Gartenbenutzung. Er besaß etwas Vermögen und lebte im übrigen sehr bescheiden. Vor einigen Jahren kaufte er drei Grundstücke vor zwei Frauen wiederum zum, zu deren Beschaffung, wie man vermutet, er die Unterschlagungen begangen hat. Bis zu dieser Zeit wurden bei Revisionen niemals Anstände gemacht. Die geäußerten Unterschlagungen, die Angerlein im vorherigen Tagen der vorigen Woche begangen hat und bei denen mindestens einer der Ertrodenen als Zeuge gegen ihn hätte auftreten können, belaufen sich auf 300 000 Mark. Die Untersuchungen der Mauterzölle, die der Haupt zum Opfer fielen, waren nicht von dem Unternehmen, sondern von Angerlein privat angezettelt.

Die Beerdigung der Opfer Angerleins.

Haiger, 5. Dez. Heute nachmittag wurden unter ungeheurer Beteiligung der Bevölkerung die Opfer Angerleins beerdigt. Die Leiche der 17jährigen Schwägerin des Mörders war heute morgen zum zweiten Male beigeschlagen worden und wurde erst freigegeben, als der Leichenzug nach dem Friedhof angelegt war. Sie wurde nachträglich herhin gebracht, in daß die Trauerfeier eine fast einstußige Beerdigung erhielt. Die Trauerzüge waren die Särge gemeinsam auf einer mit Kränzen und Trauerflur geschmückten Bahne aufgegeben. Die Angehörigen der Opfer, Vertreter der Behörden, sämtliche Vereine des Ortes und eine große Menschenmenge folgten dem Zuge. Am Ende sprachen die evangelischen und katholischen Geistlichen, sowie ein Baptisten Prediger. Nach Gelängsarrträgen und reichen Trauerzügen wurden gemeinsam ein Gebet gesprochen.

Angerstein wird auf seinen Gefängnisurlaub unterzucht.

Der „Frl. Gen.-Anz.“ meldet, daß Angerstein Wunden gut heilen, lo daß er in nicht zu ferne Zeit in das Landgerichtsgefängnis in Limburg übergeführt werden könnte. Während sie früher vom Schwurgericht zu verantworten haben würde, Man habe ihn nach Gießen gebracht, um ihn auf seinen Gefängnisurlaub unterziehen zu können. Der Staatsanwalt und der Untersuchungsrichter seien in Gießen eingetroffen, um Angerstein einen neuen Vernehmung zu lassen. Angerstein soll sich früher geisehen als in Haiger, da sich sein Zustand leicht gebessert habe.

Der Prozeß Nagler in neuer Auflage.

Am Donnerstag begann vor dem Schwurgericht des Landgerichts I, Berlin, das neue Verfahren gegen die 59jährige Gertrud Nagler, die durch die Zeitung an dem Kaufmann Wolfer im Juli 1920 zur Tat gelangt wird. Sie hatte damals die Tat gemeinsam mit ihrem inzwischen im Justizhaus verstorbenen Better Buf auf Anstiften ihres Bruders Ernst Nagler begangen, der zur Zeit 25 Jahre alt ist und Gertrud Nagler, die ebenfalls 15 Jahre Justizhaus erhalten wird. Dieses Urteil war aber vor längerer Zeit vom Reichsgericht aufgehoben worden. Die Verhandlung ließ sich bisher nie wiederholen, da die Angeklagte leicht als geflüchtet, als verurteilt untergegangen ist. Die Nagler ist die Seinerzeit bei ihren betragenen Hoflieferanten tiefstufung gefesselt. Bei ihren Raubzügen bediente sie sich eines schwarzen Triflols, was ihr den Spitznamen „Schwarze Katze“ eingebracht hat. Während sie früher verurteilte Straftatungen gab, will sie sich nunmehr an nichts mehr erinnern. Sie will nichts mehr davon, daß sie mit Buf als „Gehoor Barthels“ ins Hotel gegangen sei und daß dem Wolfer im Hotel mit Better erlaubt worden sei, daß sie ihm lästliche einen Anzeiger auf der Wand geleitet und völlig ausgeplündert habe. Auf den Einwand des Vorzuges, sie habe diese Tat eingeräumt, läßt sie die Angeklagte. Vorfragen: Und der spätere Hoteldiebstahl im Bars, wo sie sich im schwarzen Trifol unter die Hand legten, und dafür ein Jahr Gefängnis bekamen? Angefragte: Das war kein schwerer Diebstahl. Vorfragen: Nun, was dann? Angefragte: Ein Gelegenheitsdiebstahl. Der Vorzuges fragte weiter, ob sie sich erinnern, daß sie auf Wolfer gefahrt und ihm einen 1000-Mark Schein anvertraut hat? Angefragte: Ich habe ebensogut in keinem Ziegel liegen, herausgerissen habe? Gertrud Nagler antwortet abduzend: Ich kann nicht sagen, was ich nicht weiß.

Die Sachverhandlungen bezeichneten die Angeklagte Gertrud Nagler übereinstimmend als eine zwar fast degenerierte Person, die aber nicht als geistig krank betrachtet werden kann. Sie behauptete sich auf die Bezeichnung des Vaters der Angeklagten und deren Bruder Ernst Nagler, der aus dem Justizhaus in Erfurt verurteilt wurde. Ernst Nagler schrieb die ganze Schuld an dem Tode Wolffs auf seinen verstorbenen Better Buf. Eine Dichtung sei nicht beabsichtigt gewesen, sondern nur die Bekämpfung des Opfers. Nur durch die Ungeklärtheit des Bufs, der mit Better nicht ausgehen verstand, und den Anzeiger zu tief in den Hals gesteckt hatte, sei die Ermüdung Wolffs erfolgt. Nach längerer Beratung kam das Gericht zu der Beurteilung der Angeklagten Gertrud Nagler wegen gemeinschaftlichen Raubes mit Todeserfolg zu 12 Jahren 6 Monaten Justizhaus.

25 Tote bei einem Eisenbahnunglück.

Im Osten und Westen Amerikas sind zwei Eisenbahnunfälle zahlreich Menschenleben zum Opfer gefallen. In Dallas in kalifornischen Staaten wurde ein elektrischer Dorrortzug zusammen und wurden fast vollständig zertrümmert. 25 Leiden sind bereits unter den Trümmern befragt worden. Eine große Anzahl von Personen erlitt außerdem schwere Verletzungen. Der zweite Unfall ereignete sich in Detroit, wo bei einem Bahnhofsübergang ein Zug mit einem Lastauto zusammenstieß. Das Auto, das Benzin beförderte, explodierte und geriet ebenso wie einige Eisenbahnwagen in Brand. Der Chauffeur sowie 4 Insassen wurden getötet und mehrere Verletzungen in Handwunden und anderen Verletzungen ins Hospital geschafft wurden.

Am Angang über die Anden.

Zwei Verkehrsflugzeuge der Andes-Expedition in Buenos Aires sind am 4. Dezember nach Ueberfliegen der Cordillera in Santiago de Chile glick gelandet. Dieser 1200 Kilometer lange Flug vom Atlantischen in dem Stillen Ocean ist die erste Ueberwindung der Anden im Flug unweit ihrer höchsten Erhebung, des in 7040 Meter Höhe über dem Meeresspiegel liegenden Aconcagua, der hart nördlich der Pazifische Buenos Aires-Santiago den höchsten Punkt des südamerikanischen Kontinents bildet.

Nein Belegte durch sinkende Wetter.

In einem Kohlenbergwerk in Westfalen in Nordbrunnen Unfälle wurden neun Belegte durch sinkende Wetter getötet.

Alkohol-Piraten. Der französische Dampfer „Francisca“ ist in Neuvorf angekommen, nachdem er von Piraten in der Nähe Neuvorfs arg zugerichtet worden war. Die Belegten sind nicht nur seine ganze Ladung Alkohol, sondern den Kapitän auch das Geld hierfür abgenommen. Nur nach diesem Kampfe konnte sich die französische Mannschaft durch die Piraten entziehen.

Schwere Eisenbahnunfälle auf den Westfälischen Strecke. Die 1600 Meter hohe, die in dem letzten Sturmessturm beinahe, das in verschiedenen Gegenden große Verwüstungen angerichtet hat. In einigen Städten sind auch Menschenleben durch Eisenbahnunfälle verloren gegangen. Vier Frauen verbrannten, zehn Personen erlitten schwere Brandwunden.

Öffentliche Bekanntmachungen

In das hiesige Handelsregister ist...

Die Firma a. S., den 29. November 1924...

In das Handelsregister ist unter...

Die Firma a. S., den 29. November 1924...

Schulaufnahme

Borannemalungen für Reanaufnahmen...

Bekanntmachung

Als Wahlort für den 56. Wahlbezirk...

Bekanntmachung

betr. die Wahl der Vertreter zum Ausschuss...

Die Wahl der Vertreter zum Ausschuss...

a) für die in den untenstehenden aufgeführten Betrieben...

b) für die übrigen Verifizierten (Stimmbezirke A-M)...

Es sind zu wählen: 30 Vertreter der Arbeitgeber...

Wahlberechtigt sind die volljährigen...

Wahlberechtigt ist ein Bewerber...

Die Wahlen sind geheim; gewählt wird nach den Grundzügen...

Die zur Beilegung etwaiger Anträge...

Zwei oder mehrere Wahlvorläufige...

a) für Arbeitgeber:

- Stimmbezirk: A Hotel Kaiserhof, Neißer 132...

b) für verifizierte Kassenmitglieder:

- Stimmbezirk: 1. Na. Thiem & Töme im Neß. „Mennaria“...

Stimmbezirk: Wahlloste für Sonntag, den 18. Januar 1925:

- A) Allgemeine Ortskrankenkasse, Kl. Klausstr. 16...

Das Wahlrecht darf nur in einem Stimmbezirk ausübt werden...

Die Wahlen sind geheim; gewählt wird nach den Grundzügen...

wird vorgeschlagen, die Wahlloste...

Sind auf mehreren gültigen Wahlvorläufigen...

Die zugelassenen Wahlvorläufige...

a) für Arbeitgeber:

- Stimmbezirk: A Hotel Kaiserhof, Neißer 132...

b) für verifizierte Kassenmitglieder:

- Stimmbezirk: 1. Na. Thiem & Töme im Neß. „Mennaria“...

Stimmbezirk: Wahlloste für Sonntag, den 18. Januar 1925:

- A) Allgemeine Ortskrankenkasse, Kl. Klausstr. 16...

Das Wahlrecht darf nur in einem Stimmbezirk ausübt werden...

Die Wahlen sind geheim; gewählt wird nach den Grundzügen...

Der Vorstand der Allgemeinen Ortskrankenkasse...

Die Vossische Zeitung

die immer wieder von der Deutsch-nationalen der „Franzosenpolitik“ beschuldigt wird...

Chefredaktion von Georg Bernhard

stets für jene Politik gekämpft, die

die Befreiung von Rhein und Ruhr

von der rechtswidrigen Besetzung zur Folge gehabt hat...

Jede andere Behauptung ist Verleumdung!

Plauener Gardinen in großer Auswahl...

Paul Raasch, Tilsit

La Tafelbutter garantiert irisch und naturrein...

Bruno Paris Halle Teitz Brüderstr. 3...

Kinderbetten aus Holz u. Eisen

Pallabona-Puder reinigt u. entlastet das Haar...

Wie küsst man? Auch das Küssen ist eine Kunst...

Frische feinste Molkereibutter liefert in 9 Pfund-Postpaketen...

Prima Tilsiter Vollfettkäse in Broten ca. 9 Pfund...

Bernhard Böhme Instanzenburg

Schwarz-Weiß-Rot ist deutschnational

Liste 2

Theater am Riebeckplatz

Die große Revue
Die Welt im Spiegel
150 Mitwirkende
Große Ausstattungs-Revue
in 25 Bildern
von A. Müller-Förster

Beginn Werk. punkt 8 Uhr
Sonn- u. Feiertags 4 u. 8 Uhr

Vorverkauf täglich ununterbrochen an der Theaterkasse.

Kassenöffnung 2 Stunden vor Beginn.

Gr. Ulrichstraße 51

Alexander Dumas
weltberühmtes Werk

Die drei Musketiere
12 Akte :: 2 Episoden
aus galanter Zeit.

Die beiden gewaltigen
Schlupperioden
bilden die Krönung
dieses hervorragenden
Werkes.

Anfang: Werktags 5 Uhr
Sonntags 3 Uhr

Schultheiß, Merseburger Str. 10

Morgen Sonntag
Weihnachts-Vorboten
Gr. Festabend
Besondere Ausstattung!

Dienstag, den 9. Dez., ab 11 Uhr vorm.
Neuen für Halle!

Großer Karpenschmaus

Mah-Jongg
(chinesisches Domino)

Am Dienstag, den 9. Dezbr.,
abends 8 Uhr findet in den
Parlorsalons der Neumarkts-
Schützengesellschaft ein
Mah-Jongg-Spielabend
mit Vortrag und Erklärung
dieses hochinteressanten Spieles
statt, wozu Freunde des Spieles
hierdurch höflich eingeladen sind.

G. F. Ritter
Leipziger Straße 90.

Letzte Warnung!

Alle Stimmen, welche die sogenannte Wirtschaftspartei erhält, gehen dem Bürgerum verloren.

Jeder Hausbesitzer, jeder Handwerker, Kaufmann und Gewerbetreibende, welcher sich verführen läßt, die Wirtschaftspartei zu wählen, gibt damit seine Stimme dem Erzfeind des Mittelstandes, der Sozialdemokratie.

Der Spitzenkandidat der Wirtschaftspartei ist ein Demotrat. Er kandidierte am 4. Mai noch für die Demokraten.

Jetzt hat derselbe Mann sein schwarz-weiß-rotes Herz entdeckt und glaubt nun, unter dieser Parole die Wähler einzufangen.

Deutsche Männer und Frauen!
Seht nicht auf diese Leimrute!
Keine Stimme dieser Splitterpartei. Ihr habt allein den Schaden zu tragen.

Wählt die einzige große Mittelstandspartei!
Wählt die

Deutsche Volkspartei!

Seite 5
Cremer — Andote, Reichstag
Heidenreich — Neumann, Landtag.

Letzte große öffentliche Wahlversammlung der Deutschnationalen Volkspartei heute abend 8 Uhr

im Deutschen Gesellschaftshaus, Leipziger Str. 63

Spitzenkandidat für den Landtag
Kurt Zahnke

Vertreter der Arbeitnehmer u. vaterländischen Verbände Kampfgemeinschaft von Schlageter, spricht.

Männer und Frauen aller Parteien sind eingeladen
Eintritt frei Freie Aussprache

Deutschnationale Volkspartei

Deutsche Volkspartei

Unsere letzte öffentliche Wahlversammlung findet heute abend 8 Uhr im Spiegelaal des Wintergartens statt.

Es spricht:
unser Spitzenkandidat Dr. Cremer-Berlin über
Nicht links, nicht rechts sondern geradeaus!

Die **Hollische Bergkapelle** hat sich in lebenswüchiger Weise für diesen Abend für ein vaterländisches Konzert zur Verfügung gestellt.

Eintritt frei! Eintritt frei!

Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei.

**Gasthof „zum weißen Schwan“
Schleitz**

Gebe meinen verehrten Gästen Sonntag abend die laudenden Wahlberichte bekannt.

W. Brömme.

Hotel „Stadt Dresden“

Sonntag abend Bekanntgabe der Wahlergebnisse an die verehrten Gäste.

Eduard Kothe

Hotel „Grüner Baum“
Frankenstrasse 14

Gebe meinen verehrten Gästen Sonntag abend die laudenden Wahlberichte bekannt.

Richard Schulz

Hotel „Stadt Bremen“
Martinstrasse 18

Sonntag abend gebe ich den verehrten Gästen die laudenden Wahlberichte bekannt.

Franz Thiebes

Café & Conditorei Schmauch
Hernburger Straße 9. Telefon 4762

Am Sonntag abend ab 8 Uhr werden meinen verehrten Gästen die laudenden Wahlberichte bekannt gegeben.

Achtung!

Meiner wertigen Kundenschaft von
Gröbzig und Umgegend

zur geell. Reminiscenz, daß ich seit kurzem mein Geschäft erweitert habe

Durch folgende Abteilungen:
Eingeb. Haus- und Küchengeräte
Eisen- und Stahlwaren
Bier- und Köchlerde
Spielwaren und Gesellschaftsspiele
aller Art
Beder- und Federwaren
Schulmachereibedarfsartikel.

Ich halte alle Waren preiswert wie Verkauf und bitte, mein Unternehmen bei den bevorstehenden Weihnachtseinkäufen gütlich zu unterstützen.

Geschäftsjahresziel
E. Goldmann

Ich halte Gelegenheit, einen Posten
Holzschuhe
billig zu kaufen und bringe solche zu
Mk. 4.50 pro Paar
in Frauen- u. Männergrößen in meiner
Filiale Kl. Ulrichstr. 9
zum Verkauf.

Max Fricke, Telefon 3385.

Volkshadewannen
G. Brosch, Gr. Sandby 5
Doltzacher Straße 15

Pelze!

Umarbeitungen u. Reparaturen von Damen- u. Herrenpelzen preiswert u. sorgfältig.

Alle Felle werden gereinigt u. gefärbt u. getragene Pelzsachen um- u. ausgearbeitet.

E. Soifrian
Böllbergerweg 7

**Restaurant „Jagdschloß“
Moritzwinger 4**

Sonntag abend Bekanntgabe der Wahlergebnisse!

Willy Dorn.

Gasthof „Grüne Tanne“
Mansfelder Str. 58

Meine verehrten Gäste erfahren bei mir Sonntag abend die laudenden

Wahlergebnisse.
Kunstlerkonzert Kapelle Hallenberg.

Restaurant „Sedan“
Magdeburger Str. 23

Sonntag abend Bekanntgabe der Wahlergebnisse an meine verehrten Gäste.

K. Schotte.

Restaurant Stadt Frankfurt
Oleariusstraße 11.

Meinen verehrten Gästen gebe ich am Sonntag abend die Wahlergebnisse bekannt.

W. Bauchspies.

Gasthof „Stadt Leipzig“
Martinstr. 16

Sonntag abend gebe ich meinen verehrten Gästen die laudenden Wahlberichte bekannt.

Paul Kittler.

Hotel Weltkugel

Gebe am Sonntag abend die laudenden

Wahlberichte
meinen verehrten Gästen bekannt.

R. Völkner.

Gasthof „zur Linde“
Reideburg

Sonntag abend Bekanntgabe der Wahlergebnisse an meine verehrten Gäste.

R. Blume.

Mars-la-Tour
Große Ulrichstr. 10

Gebe meinen verehrten Gästen Sonntag abend laufend die

Wahlberichte
bekannt.

N. Herold.

Union Signal-Ring

Die große Sicherheit des Autofahrers

Generalvertrieb für Provinz Sachsen und Anhalt

Hans Wienicke
Halle (Saale) • Hüllensstraße 93
Fernsprecher 8699

Erhältlich bei Autohändlern u. Reparaturanstalten

Neuzeitliche Nachrichten

Wahlungen von Dresden am 10. Dezember...
Verin der Schiedsrichter. Landtag aus Schleswig-Holstein, auch Hamburg...
Stahlheim. Wand der Krawall-Daten, Ostpre. Halle...
Verin der Dts. Reichstagen. Sonntag, 7. Dez...
Verin der Dts. Reichstagen. Sonntag, 7. Dez...
Verin der Dts. Reichstagen. Sonntag, 7. Dez...

Neuzeitliche Nachrichten. Ausstellung und Verkauf kunstgewerblicher Arbeiten...
Volksbildungsstelle Halle. Am vorletzten Abend der „Pädagogischen Reihe“ spricht Herr Universitätsdirektor Dr. Remus über „Pflanzliche Erziehungsformen...“
Volksbildungsstelle Halle. Am vorletzten Abend der Reihe...
Volksbildungsstelle Halle. Am vorletzten Abend der Reihe...
Volksbildungsstelle Halle. Am vorletzten Abend der Reihe...

Deutsche Volkspartei. Achtung! Am 7. Dezember ist Reichstagswahl...
Deutsche Volkspartei. Die öffentliche Wahlversammlung findet heute, Sonnabend, abends 8 Uhr im Spiegelhof des Wintergartens statt...
Deutsche Volkspartei. Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr im Spiegelhof des Wintergartens...
Deutsche Volkspartei. Heute, Sonnabend, abends 8 Uhr im Spiegelhof des Wintergartens...

Wetterbericht der Wetterwarte (Mannan). Von Südwesten her vorbringender...
Wetterbericht der Wetterwarte (Mannan). Von Südwesten her vorbringender...
Wetterbericht der Wetterwarte (Mannan). Von Südwesten her vorbringender...
Wetterbericht der Wetterwarte (Mannan). Von Südwesten her vorbringender...

Photograph. Großes Fotoapparat...
Mannhardt. Lessingstr. 11...
Sport-Artikel. Fußball, Tennis, Hockey-Spieler...
Schnee Nacht. A. F. Ebermann...
Rolle, Schutzh. Uhren. H. Stephan...

Weihnachts-Verkauf
 im Pelzwaren-Magazin zum Plau
 Kleinschmieden 6 Ecke Gr. Steinstr.



Eigene Fabrikate, Echtheitsware, Wirkliche Preiswürdigkeit, Große Auswahl

Achtung! Frontsoldaten!
 Letzte freie demokratische Wahlkreise!!

In der ganz überflüssigen Nr. 4 der Mitteldeutschen Eigen-Wahlzeitung verbreitet die Demokratische Partei die Schwärzmeldung, daß die Spitzenkandidaten der Deutschen Volkspartei keine Frontkämpfer gewesen seien.

Unser Spitzenkandidat für den Reichstag Dr. Cremer ist bereits im Herbst 1914 in Frankreich schwer verwundet worden. Unser Spitzenkandidat für den Landtag Heidenreich hat sich seine schweren Leiden in den Winterkämpfen in Russland geholt.

Mit solchen Schwärzmeldungen versucht die internationale Demokratische Partei Wähler zu fangen.

Echt demokratisch!
 Keine Stimme dieser Liste Nummer 7.
 Wählt die Deutsche Volkspartei - Liste 5.
 Dr. Cremer - Kudofe, Reichstag.
 Heidenreich - Dr. Neumann, Landtag.

ROHRENBORMANN
 Schmiedeeiserne Röhren für jeden industriellen Zweck
 Carl Bormann & Co.
 Halle a. d. Saale
 Fernspr. 2510, 2034. Telegr.-Adr. Röhrenbormann

Wollkerseibutter
 in 1/2 Pfund-Stücken bei abwaschen Dampfmoth. Wäsche in Fäulungen.
Richtige Schurderin
 in allen Verleihen, im besten Reizen, empfiehlt sich in und außer dem Hause. Die von L. 3302 an die Exp. Dieter Rettung.

Sie kaufen Koffer u. Lederwaren vorteilhaft
 Offenbacher Lederwaren Vertrieb Weissbrunn-Offenbach/M.
 nur Gr. Ulrichstr. 40
 Eingang Kaulenberg.

Konditorei Zorn
 Für den Weihnachtstisch.
 Meine Spezialitäten:
 Makronen-Elisen-Nuss- } Lebkuchen täglich frisch.
 Dresdener Christstollen mit feinsten Molkerisbutter verbacken.
 Baumkuchen mit und ohne Schokolade.
 Pralinen in Geschenkpackungen
 Baumbehänge
 Nürnberger Lebkuchen.

Roland-Gesellschaft m. b. H.
 Auto- und Elektrowerkstätten
 Fernsprecher 5413 Halle a. Saale Liebenauerstraße 70
 Generalvertreter der Kraftfahrzeugwerke Aga-Aktien-Gesellschaft für Automobilbau, Berlin-Lichtenberg.
 Fr. Rupp, A.-G., Essen; Faun-Werke, A.-G., Nürnberg.
 Ausstellungen - Räume Magdeburger Straße 7



Suche
 für ein Paar gute Schuhe...
Damen- und Kindermoden
 richtig billig
 G. Wolf, Schützenstraße, Türschloß 17 L.
 garantiert überzeuget
Blüten-Honig
 vornehmlich in Weißblei 9 1/2 Pfund netto 10.50 RM.
 Leinwand Waschmaschine, Seife, Toilettenbrunnen, Toiletten, und Hausgerätschaften.
 Bad- und Kleiderkasten 27 (Döbenuß).

Achtung! Autofahrer ? Achtung!
 Warum noch die Qual mit der Handpumpe? Die Motorfrischluftpumpe pumpt bequem und garantiert die Reifen auf die erforderlichen Atmosphären.
 Generalvertrieb für Provinz Sachsen, Braunschweig und Anhalt
Hans Wiewicke
 Fernsprecher 8699 Halle a. S. Huttenstraße 93
 Erhältlich bei Autohändlern und Reparaturanstalten

Veroin für Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur.
Weihnachtsmesse
 am 8., 9. und 10. Dezember im Neumarkt-Schützenhaus.
 Ausstellung und Verkauf kunstgewerblicher Arbeiten.
 5 Uhr: Teestunde
 5 1/2 Uhr: Tanzvorführung d. Nottoborn-Schülerin L. Lehner
 6 Uhr: Kleiderschau.
 Geöffnet: Montag 9-7 Uhr, Dienstag 9-7 Uhr, Mittwoch 9-7 Uhr.
 Eintritt: Zur Ausstellung 0,50; Dauerkarten 0,75.
 An d. Vorführungsnachmittagen (Dienstag u. Mittwoch) 1,-

Stadt-Theater Halle
 Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr:
Peterschens Mond-
fahrt
 abends 8 Uhr:
Barbier von
Bagdad
 Montag 7 1/2 Uhr:
Wetterleuchten
Thalia-Theater
 Sonntag, abds. 8 Uhr:
Der Meister-
boxer

Modernes Theater
Halle gib acht!
Jean Blatzheim
 als Eiermann
 im „**Ehewüstling**“
 zum Totlachen
 Ab abends 8.10 Uhr:
 Bekanntgabe der
Wahlergebnisse

Koch's
Künstlerspiele
 „**Bunte Bühne**“
 Jägergasse
 Dir.: F. Koch.
 Großen Lacherfolg
 erzielt allabendlich
Stops
Burlesken-
Gesellschaft
 Kleine Eintritts-
 preis!
 Sonntag abend Be-
 kenntgabe der
Wahlergebnisse.

Alles auf ins
Welt-Panorama
 Gr. Ulrichstr. 4/3, 1
 bis Sonntag **Wettkrieger, 2400 Stroh-Strahlen**
 und **Geißburg bis Zeit am See**
 vom 8. bis 14. Dez. **München und Schloß**
Berg, Starnberger See.

Und abends
 in die
Rakete!
 das Haus der gute Kleinkunst st.
 Nach der Vorstellung
Trocaderobetrieb.
 Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag
4-Uhr-Tea
 unter Mitwirkung der Künstler
 bei freiem Eintritt

Auswärtige Theater
Venes Theater in
 Leipzig
 Sonntag, 7. Dez. 7 1/2
 Ufeland
Vites Theater in
 Leipzig
 Sonntag, 7. Dez. 7 1/2
 Wägen Schippel
Operetten-Theater
 in Leipzig
 Sonntag, 7. Dez. 7 1/2
 Die große Reue
Stadttheater in
 Magdeburg
 Sonntag, 7. Dez. 7 1/2
 Der Schmutz des
 Waboune
Wittgen's Theater
 in Magdeburg
 Sonntag, 7. Dez. 8
 Wenn der junge
 Mann blüht
Friedrich's Theater
 in Dessau
 Sonntag, 7. Dez. 6 1/2
 Schwanenritzen
Stadttheater Erfurt
 Sonntag 7. Dez. 7 1/2
 Der Maschinenball
Deutsches National-
Theater in Weimar
 Sonntag, 7. Dez. 4 1/2
 Dittello

Kurhaus Wittekind
 Morgen Sonntag, den 7. Dezbr.,
 nachm. 4 Uhr
Künstler-Konzert
 Abends 8 Uhr
Gesellschaftsabend mit Tanz

Halbheer's Weinstuben
 Küche u. Keller bieten das Beste
Halbheer's Stadtküche
 ausser wählte Menüs i. jed. Preis
Halbheer's Künstlerkonzert
 tägl. 8 Uhr :: Sonntag 4 Uhr-Tea

ZOO ZOO
 Sonntag, den 7. Dezember,
 nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr
Konzerte
 vom Wittekind-Orchester
 Leitung Benno Platz.
 Mittwoch, den 10. Dezember
III. heiterer Kinder-Nachmittag
 (Weihnachtsfest bei St. Nikolaus)
 Donnerstag, den 11. Dezember
8. volkstümlich. Sinfoniekonzert

Ufa

Damen-Schönheits-Wettbewerb

im
Ufa-Theater „Walhalla Lichtspiele“

wurden folgende **wertvollen Preise** gestiftet:

1. **Most, Handels-Kommandit-Gesellschaft, Schokoladen- und Kakao-Fabrik:**
 1 Jahresrente zum unentgeltlichen Bezug von monatlich
 10 Pfd. Erzeugnissen der Firma Most.
2. **Strumpf- und Modehaus, Leipziger Straße 19:**
 12 Paar kostbare Strümpfe, 2 Paar Haerlocken, 3 Paar
 Crè e de Chine-Strumpfbänder, 12 Pakete Strumpf-Spezial-Seife, 1/2 Duzd. Premier-Strümpfe versch. Farben im
 Gesamtwerte von Mk. 300.-.
3. **J. Lewin, Marktplatz 2/3:**
 1 Salontoppi, 2x3 Mtr., Marke Anker Wert Mk. 250.-.
4. **Hell. Dampfsäfen- u. Parfümerie-Fabrik Stephan & Co., Reideburger Str. 1:**
 1 großer duftender Korb mit div. Flakons, Parfümerien,
 Seifen etc.
5. **Gustav Uhlig, Untere Leipziger Straße:**
 1 Armbanduhr und 1 Fox-Sprech-Apparat.
6. **Ballin & Rabe, Poststraße 14:**
 1 kompl. Photo-Apparat.
7. **Max Herrmann, vormals Wilhelm Heckert, Gr. Ulrichstr. 57:**
 1 Rieschel-Welsch-Grudeherd
 dazu vom
Grudekoks-Vertrieb der Riebeck'schen Montanwerke, Königstr.:
 1 Jahresbetrag an Grude-Koks.
8. **F. B. Heinzel, Leipziger Straße 93/99:**
 1 hochleganter Damenschirm im Werte von Mk. 60.-.
9. **Konditorei und Kaffeehaus Zorn:**
 1/2 Dtzd. silberne Kaffeeöffel und 1 Bonbonière.
10. **Optische Anstalt Schneider, Gr. Ulrichstraße 45:**
 1 Theaterglas mit Futeral.
11. **Ottomar Brahm Nachfolger, Inhaber Karl Schulze:**
 10 Fischen div. Liköre.
12. **Direktion des Ufa-Theater „Walhalla-Lichtspiele“:**
 1 Jahresfreikarte gültig für 2 Personen, Loge.

Mit vorstehenden Preisen werden die besten Aufnahmen der
 Bewerberinnen prämiert.

Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß die kostenlosen
 Filmaufnahmen dazu am **Sonntag, den 7. Dezember, vormittags**
10 Uhr bis mittags 2 Uhr im **Ufa-Theater „Walhalla-Lichtspiele“**
 stattfinden.

Für die Leitung der Aufnahmen wurde der bekannte Film-
 schauspieler
Bernd Aldor
 (der Liebling der Hallischen Damenwelt) gewonnen

Sankt Nikolaus
 Inhaber: Otto Große / Nikolaistr. 9/11
 Nähe Markt - Tel. 1157
 Täglich: **Großes**
Künstler-Konzert
 Preiswerte Küche
 Mittag- und Abend-Spezial-Gerichte
 Entzupfte Biere
 Sonntag Abend: Bekannngabe der Wahlergebnisse.

Haus der Landwirte
 Franckestrasse 8
 Telefon 1212 Durchgang Leipziger Str. 64
 Sonntag, den 7. Dezember
Laufende Bekanntmachung
 der Wahlergebnisse
 von 8 Uhr abends ab

Indischer Märchen-Abend!
 in deutscher Sprache

Der Sanskritprofessor **Tara Chand Roy aus Lahore, Indien,**
 wird am 15. Dezember, abends 8 1/2, für Erwachsene
 und am 16. Dezember, nachmittags 5 1/2, für Schüler
 und Schülerinnen in der **Lohna** der Franckeschen
 Stiftungen **indische Märchen, Humoresken und**
Verse von fesselndem Inhalt und bezaubernder
Melodie in deutscher Sprache vortragen. Professor
 Roy ist ein **ganz hervorragender Redner und**
Vertragskünstler, der nach dem Zeugnis deutscher Ge-
 lehrten die deutsche Sprache meisternißig wie wohl kaum je
 ein Ausländer beherrscht. Diese Vorträge bilden
ein seitenes Erlebnis,
 wie es sich der Stadt Halle nicht gleich wieder
 bieten dürfte

Eintrittskarten sind zum Preise von 3.-, 2.- und
 1.- Mark für den Vortrag am 16. Dezember, für
 Schüler und Schülerinnen zur Hälfte in der Buch-
 handlung des Waisenhauses, Franckplatz 5, erhältlich

Der Reinertrag kommt den Franckeschen Stiftungen zugute

Deutsche Volkspartei
Aufruf!
 Alle nationalgesinnten Halleschen Wähler, die
 infolge körperlicher Gebrechen, Krankheit oder Alter
 nicht in der Lage sind, das Wahllokal aufzusuchen,
 werden gebeten, sich telephonisch (8492) durch Karte,
 Boten etc. zu melden, und werden dieselben von uns
 durch Auto zum Wahllokal gebracht.

Ortsverein Halle der Deutschen Volkspartei
Landwehrstraße 31.

Hotel Stadt Hamburg, Halle (Saale)
L. Achteletter
 Inmitten der Stadt. Gegenüber der Hauptpost, Fernruf 5661 u. 5662
Konferenz-Säle und -Zimmer + Autogarage
Vorzügliche Küche + Erstklassige Weine
 Wahlergebnisse werden laufend ab 8 Uhr mitgeteilt.

Des Geschäftsmanns Zukunftsheil
 liegt im Inzeratenteil!

Saalschloß - Brauerei
 Morgen Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr
Gr. Konzert
 Als Gast:
 Konzertsängerin **Frau Kegel**
 Karten gültig Eintritt 50 Pfg.
 Ab 7 Uhr
BALL
 Im blauen Saal 1/4 - 1/7 Uhr
Künstler-Konzert
 Eintritt frei

Hotel Rotes Ross - Halle S.
 Haus ersten Ranges Inh. Otto Sierau Fernspr. 5802 u. 6113
 :: Garage Leipziger Strasse 76 (unweit des Bahnhofes) ::
 Wahlergebnisse werden laufend ab
 8 Uhr mitgeteilt

Rennst du das Land, wo die Zitronen blühen?
Der grossartige Italientilm
von den Alpen bis Neapel
 (mit Vortrag)

schafft den Zuschauern die Möglichkeit, in 1 1/2 Stunden Italien, Land, Leute und Sehenswürdigkeiten kennenzulernen.
Mittwoch, den 10. Dezember, abends 8 Uhr, „Thalia-Saal“. — Karten 3, 2, 1 Mk. bei **Heinrich Gotthan**
 Nachmittag 3 Uhr: **Schülervorstellung.** Einheitspreis 50 Pfg.

Vortrags-Abend!
„Zwei heitere Stunden“
 (Neue Ernte aus dem Schatze deutschen Humors)
 dargeboten durch
Hofschauspieler Julius Will, Dresden.
 Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstrasse,
 Montag, den 8. Dezember, 8 Uhr abends.
 Karten zu Mk. 1,50 bei Gotthan und Abendkasse.

Cholera und Pest.

ern melde ich mir, wie die Franzosen, endlich die ersten Folgen der „Verständigung“ sind. Herrn Herzog erklären, er solle sich rechtlich zurückziehen, da er nicht der sei, die Kommandierungsjahr mit der Energie zu befüllen. Die Kommandierung kommt eine Meldung, die noch weit schlimmer macht:

Die Kommandierung hat ganz offiziell eine immer zur bakteriologischen Kriegsführung, nämlich an deren Spitze der bekannte Wasser-Experte Prof. Dr. Koch. Diese Kommandierung hat Peterburger und Moskauer Bakterienkulturen, die Pest, Cholera und Typhus gestiftet sind.

an stelle sich einmal vor, wie das werden wenn die Kommandierung ihre Götter zum Kampf gegen die Bourgeoisie und für die der Proletariats mit solchen Cholera und Pest und wenn diese Leute dann Cholera und Pest in unsern deutschen Vaterlande ausbreiten, an sage nicht: „das bringen sie nicht fertig“, schreier haben sie in Deutschland genug, und wie, die 20-30 Millionen Menschen in ihrem Vaterlande durch Blüthe und Hunger sterben werden, werden nicht bevor zurück, mit den Deutschen ein Gleiches zu tun. Epiziele ist die Bakterienbrutstätte nicht, sondern zur „Kriegsführung“ und dann in Reich und Preußen eine Einkreisung, die wie Herr Severing die Kommunisten „liebe Kinder“ bezeichnet und besetzt sein Leben und das seiner Kinder, wenn deutsches Volk lieb ist, der Jorje dafür, daß eine Regierung bekommen, die uns mit der Gewalt vor den Klassenkampfbrüdern, den Kommunisten und vor der russischen und Pest schützt.

Die Kommunisten sind zu allem fähig! Die Klassen und eine Linke-Regierung zu allem fähig. Sollt ihr, daß wie vor Jahrhunderten die des Mittelalters, „der schwarze Tod“, die Pest und die Städte, das ganze Land verunreinigt? den Russen, diesen Tataren und Afrikanern und verlorcht Euch nicht auf die Sozialisten, die schon einmal in den Unabhängigen, Kommunisten der ersten Revolutionen jahre blausen sind.

Hütet Euch, ehe es zu spät ist, der Stimmzettel ist Eine einzige Waffe!

Das „Existenzminimum“ der Reparationsangestellten.

Die Reparationskommission hat am 28. Nov. Schlichter der mit der Auslieferung des Sachverständigen in Deutschland beauftragten Sachverständigen festgesetzt. Der Generalagent für Reparationszahlungen besteht ein Jahreslohn von 190 000 Goldmark, der Eisenbahnen 105 000 Goldmark, der Reichsbahn 80 000 Goldmark, die anderen Konten je 80 000 Goldmark. Das Jahresgehalt der Beamten beträgt 75 000 Goldmark. Die Löhner des Hebertragungsausschusses, die nur im Monat zusammenrechnen, bestehen eine Monatsentlohnung von je 1500 Goldmark neben den Reisepfenden usw.

„Die größte Errungenschaft der Welt.“

Ein Schattenspiel im „Wirthshaus zum „Reichsbanner“.

Ich hatte in den letzten Tagen berartig viel gehört, gelesen und gesehen von dem Reichsbanner. „Die größte Errungenschaft der Welt.“ — „Sechsmal 365 Tage lang, Beginn des 7. Mittes umdrehlich am 7. Dezember.“ — das ist mir von der „Leben der Allgemeinen Zeitung“ gegenüber schon die größten Dummheiten wegen ungenügender Berücksichtigung machte. Ich ging also schließlich hin und kann nur sagen: es ist wirklich lebenswert; — man hätte kaum für möglich! Der Film spielt anheulend in Deutschland und soll wohl so etwas wie eine Phantastie über deutsches Schicksal sein:

Der Anfang ist einfach mesogelassen. Der erste Akt hat den Titel: „Jetzt sind wir die Herren!“ Man sieht die sonderbarsten Leute aus ganz Deutschland mit Windeseile auf einen Mittelplatz hinströmen, der aufsteigend zum Reichsbanner, aber nur den Namen gemeinlich hat. Dort findet im Saalbaukel und roten Lampenlicht eine Art Othello- oder Gellungskontrolle statt, und dann sieht man die gleichen Leute, in neuen Trachten kaum wiederzuerkennen, als Räte, Präsidenten usw. fuz, als Beamte oder Art, die höchsten und wichtigsten Aemter und Würden ausüben, daß man den Kopf schüttelt und sich fragt, was das soll.

Die nächste Szenenreihe ist überföhrieben: „Wie werden diese Bündnisse lösen werden.“ Das erste Bild zeigt eine Karte des einzigen Deutschen Reichs, das bekanntlich die Form eines Hahnes oder Hahnes hat. Auf einer ganzen Seite von Bildern sieht man allerlei Raubzüge dem „Hahnen“ ein großes und immer größeres Bild von den Seiten abfallen und schließlich einen Teil der Eingeweide herausreißen, wozu der der Bühne die Namen „Lothringen, Elsaß, Saarland, Rheinland, Ruhrgebiet“ in wildem Wüthismus zum Klang der Musikföhren gelangen werden. Auch oben wird ein Bild weggehoben, wozu gelangen wird „Schleswig-Holstein“ Meer verströmen, aber so ähnlich. Ferner wird der Mittelplatz in Dörschleifen herausgeholt und schließlich merkte ich, daß die man hier den Kopf abreißen hätte. Denn an Stelle des Hahnes sah ich über einer fünfzehnhundert Pfundmünzen, über die man sich schon mehr als er-pölen konnte, einen Hahnen den Riß, den sie „Korridor“ nannten und der seit so groß wie die ganze deutsche Provinz Westpreußen war.

Gleichzeitig sah man dieselben Leute, die man in der ersten Szene emporsicheln sah, eilig an der Arbeit mit schwarzen und roten und gelben Farben. Wozu das geschah, konnte man in der Beobachtung allerdings nicht erkennen. Vielleicht wollten sie dem armen Tier ein fog. Wimmern, eine Schutzfarbe geben. Aber genügt hat das nicht, die Raubtiere fraßen ruhig weiter. Wie gelangt, verstanden habe ich es nicht, wie ich denn überhaupt den ganzen Film nicht verstehen habe. Aber der Filmtheaterdirektor hat mir gesagt: „Betreifen ist auch gar nicht nötig, der Film ist eben unbegreiflich schon.“ Und ich nicke nur.

Dann kamen neue und neue Szenen, die ich natürlich nicht alle schildern kann, denn man beude noch: „Sechs Akte à 365 Tage lang!“ Aber die letztensamen Dinge gingen über die Bühne. So sah man immer wieder alle möglichen Leute ungenügend damit hülfernde Reizmittelgehenden hochschicken, die das Volk auf der Bühne begeißelt

bejabelle. Sobald sie verplant waren, schickte man neue hoch, und so sechs Akte lang.

Eine Szene hat sich mir unergreiflich eingepreßt: Da war eine riesige Dummmaschine, wie ich die Dinger von der Zeitung her kenne, nur viel viel größer, und die außerdem immer noch größer und größer wurde. Sie bedruckte ungenügende Mengen Papier mit Zahlen und ungläublich vielen Nullen. Und die Leute nahmen das Papier und waren sehr stolz darauf und sagten: „Das ist unser neudeutliches Geld.“ Verstanden habe ich auch die Szene nicht, aber ich kann ichmnen, daß ich sie gesehen habe.

Und dann waren da andere Bilder mit schrecklich viel Not und Elend von alten Leuten und auch jungen, von Streiks und Streik und Millionen Arbeitslosen. Daneben tollvergnügte Szenen mit den verächtlichsten Tanten. Dann wieder höchst sonderbare Schulauführungen, dann riesige Volkssammlungen oder entseuflich viel Sitzungen aller erdentlichen Art, „Parlamentssitzungen, wo man mitunter von dem Hauptrecht oder „Kauf“-wort Gebrauch machte.“ Der Worte sind genug gewechselt, laßt mich auch endlich Laten sehen; ferner Parteisitzungen, Vörsitzungen, Preisstimmungen, Gewerkschaftssitzungen, zum Spiel Sitzungen, daß ich mit selber ganz „belesen“ vorkam.

Dem letzten Akt habe ich natürlich am meisten behalten. Da liegen mehr Seitenblättern auf als je, die alle ihre Namen hatten: „Arbeits“, „Berechnung“, „Münze“, „Freiheit“ usw. Sobald sie an den Rand der Bühne kamen, dort, wo siehen im letzten Akt die Raubtiere geholt hatten, zerplatzten sie regelmäßig. Aber wenn dann was wichtiges ein Tropfen herunterfiel, löste das bei den „handelnden“ Personen Begeisterungszüge aus, durch die die neuen Seitenblättern zum so schnell hochgeholt wurden. Warum die Begeisterung, das begriff ich wieder nicht.

Inzwischen hatte sich eine immer wachsende Schaar von Leuten gebildet, die man „die Rechten“ nannte. Sie wollten von den Seitenblättern nichts wissen, wie sie vorher von der großen Dummmaschine und dem „Geld“ nichts hatten wissen wollen. Sie schufen ein neues Geld, ganz bescheiden und mit niedrigen Zahlen darauf, und es kam mir so vor, als ob dieses Geld viel sicher genommen würde, und als ob seit Erscheinen dieses „Jugendlichen“, „Rechtenmarke“ auch das Reichsbanner der Leute geföhnder geworden wäre, als ob der Laumel und die Schredenbilder immer jenseiter würden.

Im letzten Akt war es mir auch, als ob die Leute, die ganz im Anfang so heroisgereiten waren, sich gar nicht mehr so recht wohl fühlten, ganz im Gegenfall zu allen übrigen. Besonders ähigten ihnen das neue Geld geradezu gruslich zu sein, das auf das Volk so beruhigend, so aufklärend so friedbringend, wirkte. So kam es mir, B. gar nicht mehr so recht zu großen Streiks und wildhaufgereizten Versammlungen, und das schickte die Leute aus dem ersten Akt geradezu zu depressieren. Vielleicht kam mir das allerdings nur so vor. Denn wie zwischen der Unruhe und dem Elend der großen Volksmasse und dem Wohlbehagen dieser Leute aus dem 1. Akt irgendein Zusammenhang bestehen könnte, wäre mir ganz unbegreiflich. Aber wie gesagt, ich konnte überhaupt das Ganze nicht begreifen.

Nur eines noch: Der 7. Akt soll mit riesigen Wahlen beginnen, das wurde am Schluss des Films angedeutet. Aber ob dann wieder solche

Schredensternen kommen, wie die Zerföhren des Hahnes, oder die unheimliche Papiergeldpresse und die Elendbilder der Streikenden, Arbeitslosen, Hungernden, oder ob der Film freundlich und bezeichnend mit freudigen Gesichtern schließt, und wie lange er noch dauert, daß weiß ich nicht. Wenn ich den 6. Akt mit den fünf vorhergehenden vergleiche, glaube ich allerdings, daß das Schattenspiel bald zu Ende geht, und zwar mit einem erfreulichen Abschluß, wie er sich im letzten Akt deutlich anbahnte.

Insgesamt muß ich dem Referat sagen: Der Film ist zwar ganz außerordentlich lehrreich, er führt in Zeiten, daß man schaudern könnte. Aber schön ist er nicht. Das einzig Fröhliche in diesem wahren, wilden Spiel der Schattenspiele ist, daß es ja nur das Phantastemerk eines Filmtheaters ist. Denn, wenn so etwas in Wirklichkeit vorstäte, müßte es ein geradezu entsetzliches Erlebnis sein, vor dem der Himmel meine lieben Leser und alle Menschen auf Erden, gnädig bewahren möge. E.

Dr. Edener Demokrat?

Die Demokraten behaupten, der hohle Zeppeleinführer Dr. Edener habe zu Dr. Dernburg gesagt:

„Ich bin Demokrat. Durch die Politik Rathenau ist die Zerstörung der Zeppeleinbahnle verbindet und der Bau des Americalustschiffes ermöglicht worden.“

Darauf hat Dr. Edener die „Süddeutsche Zeitung“ zu der öffentlichen Erklärung ermächtigt, daß die angeführten Aeußerungen frei erfunden sind. Dr. Edener hat im Gespräch mit Dr. Dernburg gesagt, daß er weder der demokratischen noch einer anderen Partei angehört. Ueber Rathenau hat er kein Wort zu Dernburg gesprochen.

Aber sein Zeppelein ist mit der flagge Schwarz-Weiß-Rot über Deutschland, Frankreich und den Ozean geflogen, und Schwarz-Weiß-Rot waren die Farben, unter denen Amerika den Zeppelein und die Zeppeleinfabrik unjubeelte.

Sollen die Demokraten auch die einzigen zwei Großtaten seit der Revolution — die Schöpfung der Rentenmark und den Zeppeleinflug — durch ihre Wähligen in den Schmutz ziehen dürfen? fort mit den Leuten, die so das deutsche Volk betrügen! Wählt die Farben des Zeppeleins, wählt die Rentenmark! Wählt Schwarz-Weiß-Rot!



DIE WEHNACHTSGABEN VON

gediegener Qualität, welche praktischen Bedürfnissen entsprechen, dürften in diesem Jahr wohl zu den begehrtesten gehören. Wir führen eine reichhaltige Auswahl solcher Artikel und veranschaulichen dies durch unsere Schaufenster und durch eine Weihnachts-Ausstellung, deren zwanglose Besichtigung wir besonders empfehlen!

WEDDY-PONICKE & STECKNER A.G.

Halle (Saale)

Leinen- u. Wäschehaus

Leipziger Straße 6

Letztes Wort zur Wahl!

Die unterzeichnete Nationalliberale Reichspartei hat an die beiden Rechtsparteien

3 Fragen

gerichtet, deren Beantwortung Sicherheit darüber geben sollte, daß die beiden Parteien sich an keiner von der Sozialdemokratie abhängigen Regierung beteiligen und nur einer Regierung ihr Vertrauen aussprechen werden, in der beide Rechtsparteien vertreten sind.

Die Parteileitung der Deutschnationalen Volkspartei hat rückhaltlos befriedigende Antwort erteilt.

Die Parteileitung der Deutschen Volkspartei hat jede Antwort brüst abgelehnt.

Keine Antwort ist auch eine Antwort!

Für die Unterstützung der Deutschen Volkspartei ist demnach kein Raum in diesem Wahlkampf für unsere Anhänger!

Keine Stimme der Deutschen Volkspartei!

Die Parteileitung der
Nationalliberalen Reichspartei.